

Bürgerschaftliches Quartierskonzept  
Halle - Freimfelde

Halle (Saale) 2017

f  
rei|im|felde



# Bürgerschaftliches Quartierskonzept Halle - Freimfelde



Hendryk v. Busse  
Danilo Halle  
Ina Treihse

Landsberger Straße 16  
06112 Halle /Saale  
info@freiraumgalerie.com

im Auftrag der Stadt:



Ansprechpartner FB Planen:  
L. Loebner  
C. Lütgert

# INHALT

Intro	4
Teil A - Freiiimfelde	7
Wo wir sind...	8
Was dort ist...	12
Wer dort ist...	15
Wie es dort ist...	18
Teil B - Bürgerschaftliches Quartierskonzept	21
Wie wir zusammenkommen...	22
Was wir verändern wollen...	26
Wie es aussehen kann...	32
Wie der Plan ist...	50
Teil C - Realisierung	59
Das Vorgehen...	60
Die Arbeitsgruppe...	62
Die Strategie...	64
Zeitzeuge Praxismodul	74
Outro	75



# Intro

**Motivation der Stadtverwaltung:** Das Quartier Freimfelde ist schon seit Jahren durch eine sehr heterogene Struktur geprägt: der Sanierungsstand und der Gebäudeleerstand im Gründerzeitbereich sind nach wie vor deutlich schlechter als in vergleichbaren Quartieren, auch wenn die Sanierungstätigkeiten in den vergangenen Jahren zugenommen haben. Die starke Trennung vom Innenstadtbereich durch die Bahnanlagen und die Zunahme der Lärmbelastung durch das Güterverteilzentrum stellen zusätzliche Erschwernisse in der Gebietsentwicklung dar. Die Freimfelder Straße hat zudem seit Jahren eine sehr hohe Belastung auch durch Schwerlastverkehr und liegt nicht in der Umweltzone der Stadt Halle. Diese Aspekte prägten ein benachteiligtes Viertel, das in den Zeiten der schrumpfenden Stadt mit stadtweit hohem Wohnungsleerstand auf der Verliererseite stand.

Mit den Aktivitäten der Freiraumgalerie im Stadtteil Freimfelde ging gleichzeitig eine intensive Auseinandersetzung mit den Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für den Stadtteil einher. Im Juni 2012 beschloss der Stadtrat die Erarbeitung eines Stadtteilentwicklungskonzeptes für Freimfelde, wobei dafür von Anfang an ein kooperativer Prozess mit intensiver Beteiligung und Einbeziehung der Bewohner und Akteure vor Ort angestrebt wurde.

Im Ergebnis der fachlichen Auseinandersetzung mit möglichen Formaten für die Erarbeitung des Stadtteilkonzeptes hat die Stadt Halle (Saale) im Dezember 2015 das Pilotprojekt des „bürgerschaftlichen Quartierskonzeptes Freimfelde“ gestartet und die Freiraumgalerie mit der Organisation, Durchführung und Moderation des Prozesses beauftragt. Die Bevölkerung sollte nicht nur punktuell beteiligt werden, sondern eigenständig die Visionen, Handlungsbedarfe und Maßnahmen für ihr Viertel formulieren können. Die Stadtverwaltung begleitete die Arbeit in beratender und vernetzender Funktion. Das Leitbild und die Ziele sind dabei auf den Zeitraum bis 2025 ausgerichtet.

Die Motivation der Stadt für diesen bislang einmaligen Prozess war, für dieses in seiner Struktur und in den Herausforderungen komplexe Stadtquartier die Zielstellungen zu finden, die auf größtmögliche Akzeptanz und dadurch auch auf eine breites Engagement bei der Umsetzung treffen. Damit sollte die klare Festlegung von prioritären Maßnahmen in Anbetracht des begrenzten Budgets auf öffentlicher wie auch privater Seite erreicht werden. Durch hohe bürgerschaftliche Akzeptanz wird auch die Nachhaltigkeit und Pflege von Investitionen gesteigert. Zudem möchte die Stadt mit ihrem Vertrauen in den Beteiligungsprozess dem hohen Bürgerengagement im Quartier eine besondere Wertschätzung ausdrücken.



Poster zum Auftakt des "Bürgerschaftlichen Quartierskonzepts Freiimfelde" - November 2015



# Teil A

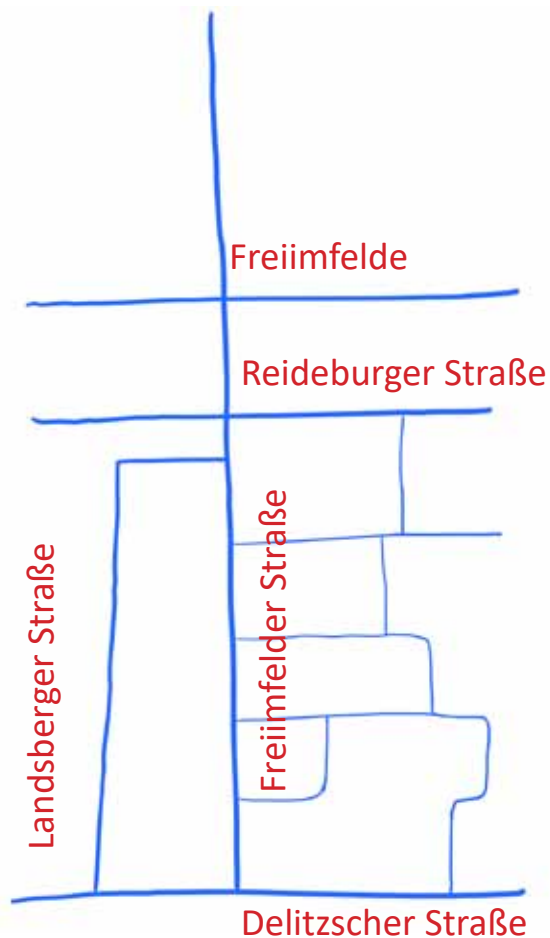
## Freiimfelde



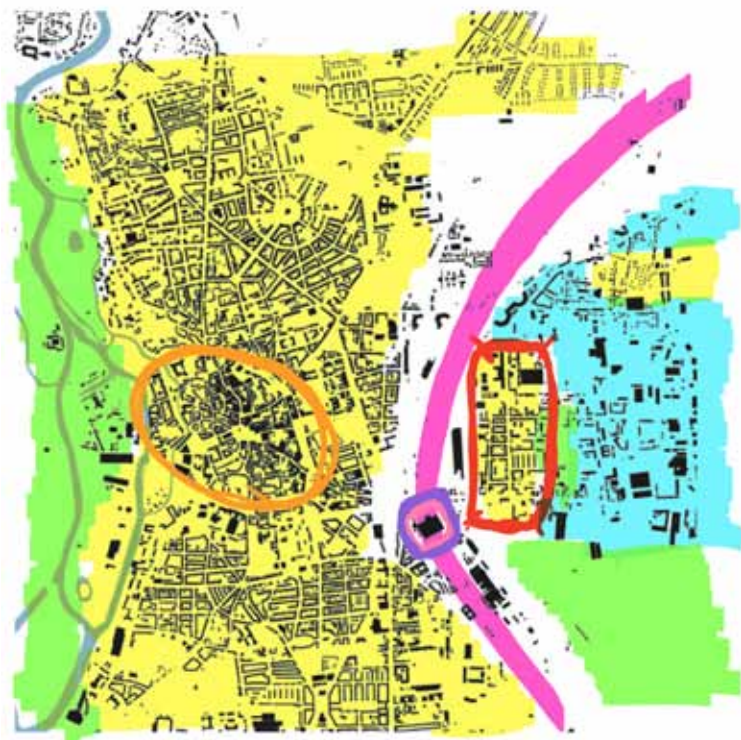


# Wo wir sind...

Freiimfelde wurde Anfang des 20. Jahrhunderts außerhalb des Stadtzentrums als Wohnquartier für Arbeiter erbaut - sprichwörtlich im freien Feld. Freiimfelde ist daher eine alleinstehende "Wohninsel" im Industrie- und Gewerbegebiet im Osten von Halle (Saale).



Halle Freiimfelde beherbergt etwa 3.000 EinwohnerInnen und wird durch fünf wesentliche Straßen definiert.



- Wohnen
- Gleise
- Gewerbegebiet
- Freiimfelde
- Grünflächen
- Bahnhof
- Stadtzentrum

"Insel-Lage" des Stadtteils Halle-Freiimfelde





Der "Schwarzplan" von Halle Freimfelde zeigt die Häuser und Bauwerke im Stadtteil. Im Norden sind große Industriebauten erkennbar (ehemaliger Schlachthof, Betriebshof HAVAG u.a). Darunter liegt das Wohnviertel. Die linke Seite ist dabei sehr dicht bebaut (alte Blockrandbebauung um 1910) und die rechte Seite besteht aus Zeilenhäusern mit viel Freiräumen, die erst später hinzukamen (1950 - 1960).



Freiimfelde fällt durch eine Vierteilung auf. Die wichtigsten Straßen bilden ein „Kreuz“. Der Stamm des Kreuzes ist die Freiimfelder Straße, viel befahren durch Autos, Lastwagen und Straßenbahnen. Das Fundament des Kreuzes bildet die Delitzscher Straße (Ost-West), die gleichzeitig als Stadteingang und Zufahrt zum Hauptbahnhof dient.

Zufahrt



Ortseingang Nord



HAVAG Betriebshof



Schlachthof



Wohngebiet West



Gleisanlage



Kleingarten



Wohngebiet Ost



Ortseingang Süd



### Schlachthof (Dunkelblau)

Der alte Schlachthof ist ein verlassenes, großes Industriegelände aus der Gründerzeit in baufälligem Zustand. Mit der Schließung des Betriebs fiel ein wichtiger Arbeitgeber weg. Viele Bewohner verloren ihren Arbeitsplatz und zogen fort. Neue Ideen für das Schlachthofgelände scheiterten an den Kosten, der Baufälligkeit oder dem Denkmalschutz, der den Abriss oder den Umbau erschwert. Durch einen Eigentümerwechsel im Jahr 2016 gibt es neue Hoffnungen für eine Belebung des Areals.

### Westflügel Freimfelde (Türkis)

Freimfelde West ist ein gründerzeitliches Wohngebiet mit vielen kleinen Läden. Ein großer Teil der sogenannten "Altbauten" und Läden sind aber unsaniert und/oder leerstehend. Die Eigentümerstruktur besteht hier bis auf wenige Ausnahmen aus privaten Einzeleigentümern. Die Landsberger Straße dient als Hauptzufahrt zum Westflügel.

### Gleiskorridor (Pink)

Westlich wird das Gebiet durch viele Schienen begrenzt, die gleichzeitig die größte Barriere zur Innenstadt Halles darstellen. Der Gleiskorridor befindet sich aktuell im Umbau zu einer Zugbildungsanlage (ZBA), um den Güterverkehr auf Schienen in Mitteldeutschland zu beschleunigen.



### Betriebshof HAVAG (Hellblau)

Das Areal des Betriebshofs der Halleschen Verkehrs AG HAVAG liegt im Nord-Osten. Der Betrieb stellt einen wichtigen Knotenpunkt im öffentlichen Personennahverkehr von Halle dar. Busse und Straßenbahnen werden hier gewartet, geparkt und erneuert. Außerdem sitzen wichtige Teile der Betriebsverwaltung in den großen Hallen und Arbeitsräumen.

### Ostflügel Freimfelde (Dunkelgrün)

Freimfelde Ost setzt sich bis auf wenige Ausnahmen aus genossenschaftlichem und gesellschaftlichem Wohneigentum in mehrgeschossiger Zeilenbauweise zusammen. Der Bestand ist saniert, das Umfeld zeigt sich sauber und grün. Kleinteilige Straßenführungen mit Temporeduzierung auf 30 km/h führen durch den östlichen "Wohnflügel" von Freimfelde.

### Kleingartenanlage (Hellgrün)

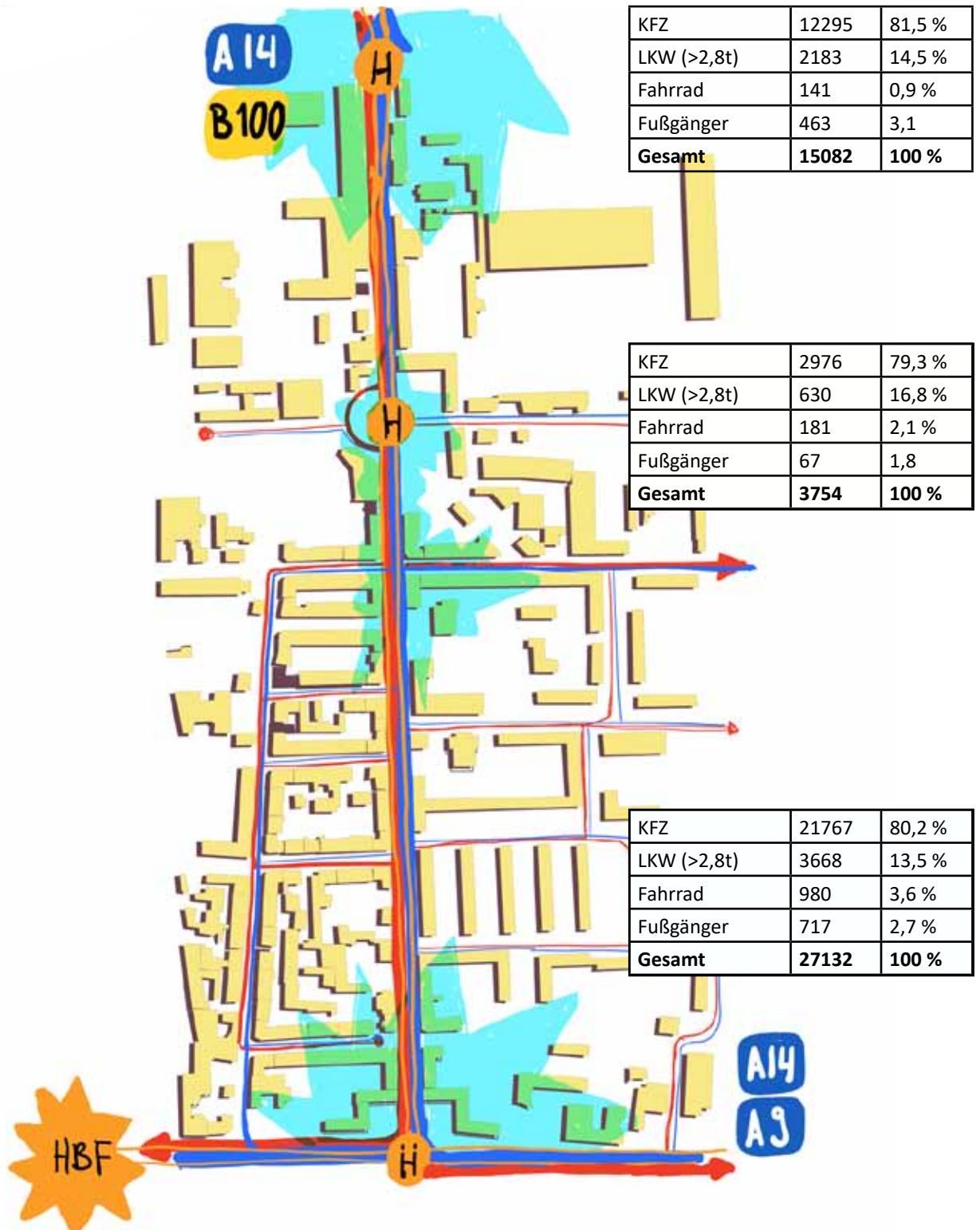
Östlich wird Freimfelde durch eine Kleingartenanlage begrenzt. Der Kleingartenverein dient nicht nur der Erholung und der Freizeit, er dient gleichzeitig als "Puffer" zum angrenzenden Gewerbegebiet, das sich weit in den Osten erstreckt.



# Was dort ist...

**Verkehr :** Der Stadtteil Freimfelde ist ein Durchgangsviertel mit viel Verkehr. Im Norden passieren mehr als 12.000 Verkehrsteilnehmer das Viertel, im Süden mehr als 20.000 Verkehrsteilnehmer. Hiervon sind etwa 15 % LKW.

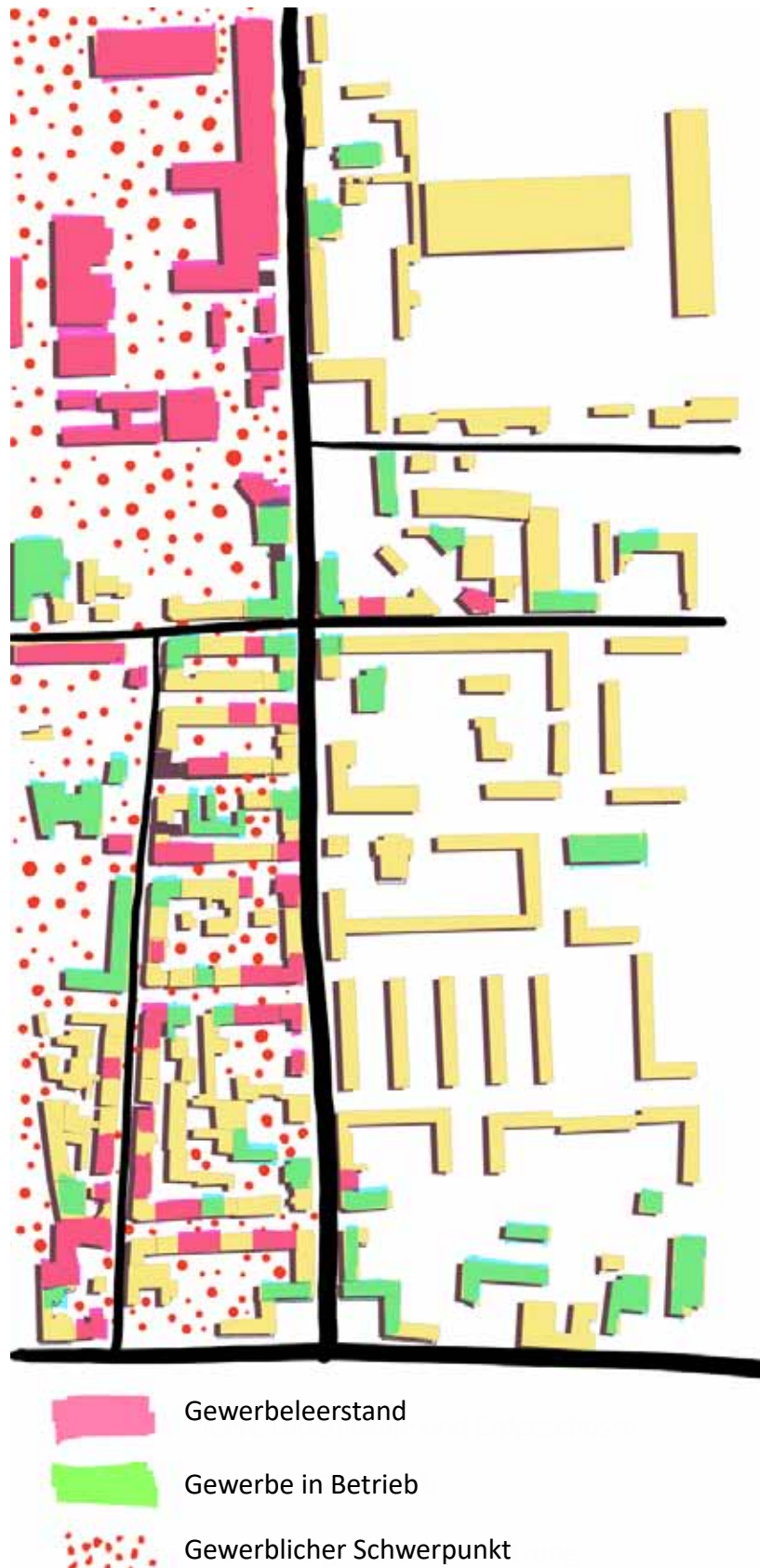
Freimfelde dient als Stadteingang für Pendler aus der Region, die über die nahegelegenen Autobahnanschlüsse oder über den angrenzenden Hauptbahnhof die Stadt anlaufen und verlassen. Über zwei Straßenbahnlinien und Busse kann das gesamte Stadtgebiet – auch nachts – erreicht werden.



Verkehr in Freimfelde

Datenquelle: Verkehrsplanung Halle; eigene Darstellung

**Gewerbe:** Die Gewerbeflächen befinden sich größtenteilig im „Westflügel“ Freiimfeldes. Früher gab es eine große Anzahl an Bäckern, Fleischern, Friseur- und Blumenläden. Heute stehen etwa 50 % der Gewerbeeinheiten und Ladenlokale leer, allerdings beherbergt das Mischgebiet auch heute noch Baufirmen und Handwerksbetriebe.





**Grünflächen:** Der „Ostflügel“ Freimfeldes ist durch starke Begrünung und eine hohe Baumanzahl geprägt. Es gibt Spiel-, Grün- und Freizeitflächen sowie die große Kleingartenanlage an der östlichen Grenze als Puffer zum angrenzenden Gewerbegebiet. Wenige oder keine Bäume sind dagegen im Westflügel

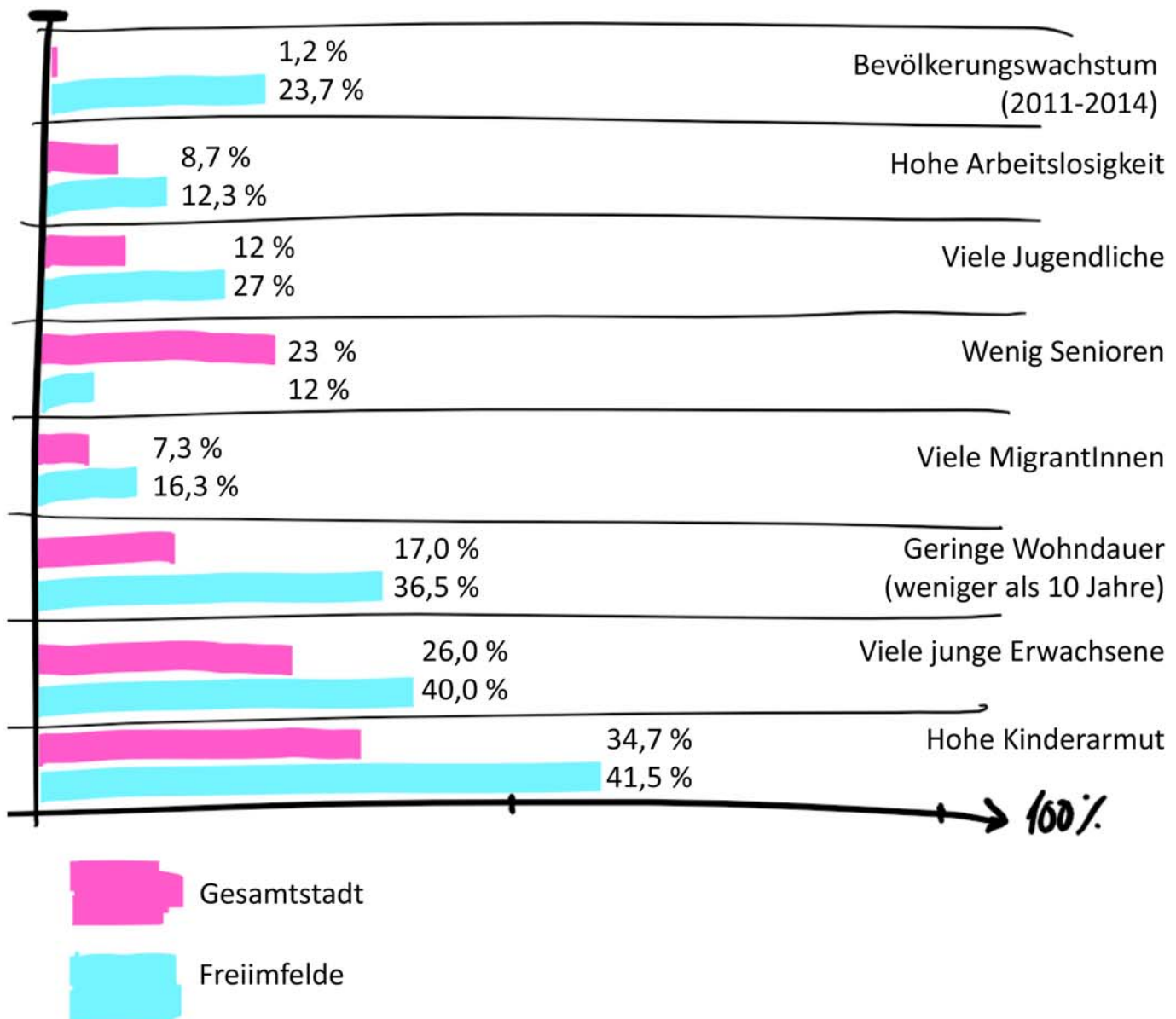
von Freimfelde zu finden. Im Norden befinden sich große Freiflächen, aber keine dieser Freiflächen ist offiziell begeh- oder nutzbar.



# Wer dort ist...

**Bevölkerung:** Die Bevölkerung in Freimfelde ist vergleichsweise bunt gemischt. Es leben viele junge Menschen und Familien im Quartier, genauso wie Bewohner mit Migrationshintergrund. Immer mehr Menschen ziehen in den Stadtteil, der seit 2012 durch Kunst und Kultur bekannt wurde.

Dennoch zeigen Daten über die Bevölkerung, dass Freimfelde ein Stadtteil mit hoher Arbeitslosigkeit ist. Diese Arbeitslosigkeit schlägt sich auch in Armut nieder, die viele Haushalte mit Kindern betrifft. Im Vergleich zu anderen Stadtteilen in Halle ist Freimfelde jung, bunt und arm.

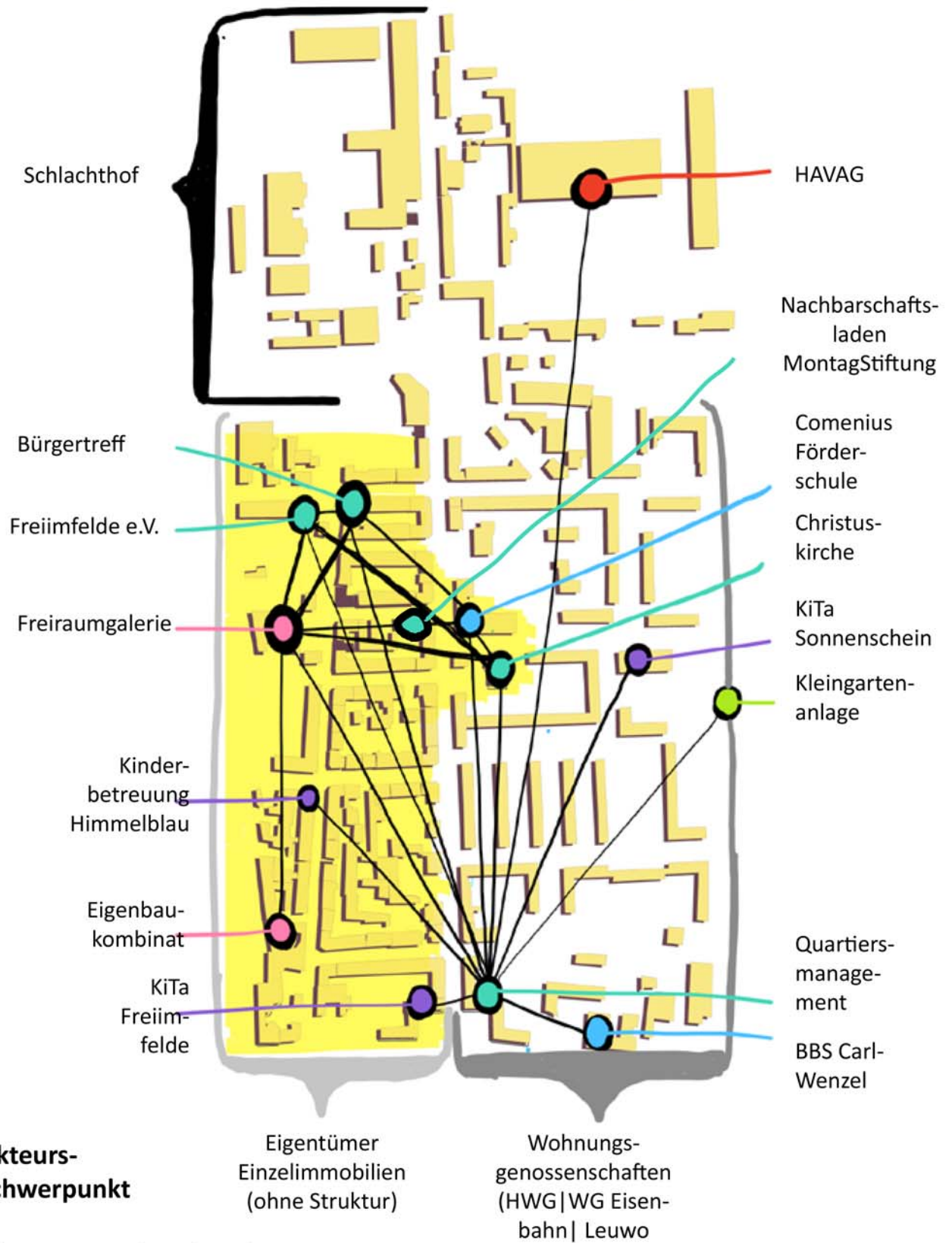


Datenquelle: IRS (2014), Stadtplanung Halle (2014) ; eigene Darstellung



**Akteure:** Es gibt viele soziale, kulturelle, wirtschaftliche und bürgerschaftliche Gruppen und Einrichtungen, die eine gemeinsame Entwicklung des Quartiers unterstützen können. Freimfelde verfügt also über ein gutes Akteursnetzwerk, welches vorwiegend im Westflügel bereits zusammenarbeitet.

- soziale Akteure
- kulturelle Akteure
- Bildungseinrichtung
- pädagogische Einrichtung
- Verkehrsbetrieb
- landschaftlicher Akteur



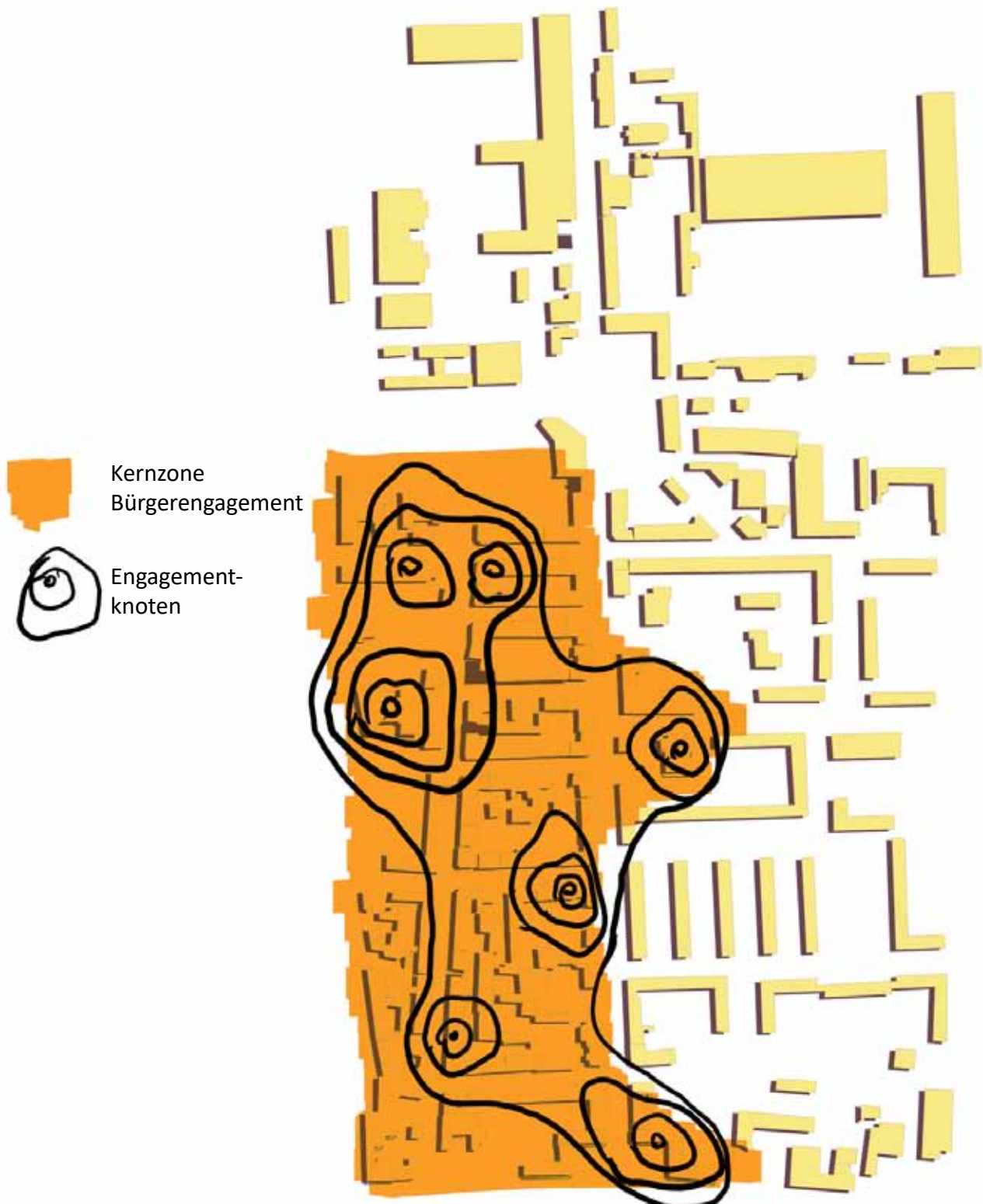
**Akteurschwerpunkt**



**Bürgerengagement:** Es gibt „Engagementknoten“ in denen sich Aktivitäten der Bürger zentrieren. Die Landsberger Straße 16 (Kunst/Kultur/Wohnen), die Brachfläche (Ecke Reideburger Str./Landsberger Str.) und der Bürgertreff sind hierfür Beispiele.

Weitere Engagementknoten sind das Quartiersmanagement, der Nachbarschaftsladen der MontagStiftung sowie die Christusgemeinde mit offenen An-

geboten und Räumen an der Freimfelder Straße. Einzelne Gebäude, wie die Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen in der Landsberger Straße oder alternative Wohnprojekte in der Büschdorfer Straße sind ebenfalls Orte bürgerschaftlicher Aktivität.





# Wie es dort ist...

**Identitäten:** Die Freiraumgalerie hat im Viertel Freimfelde 100 Personen befragt:

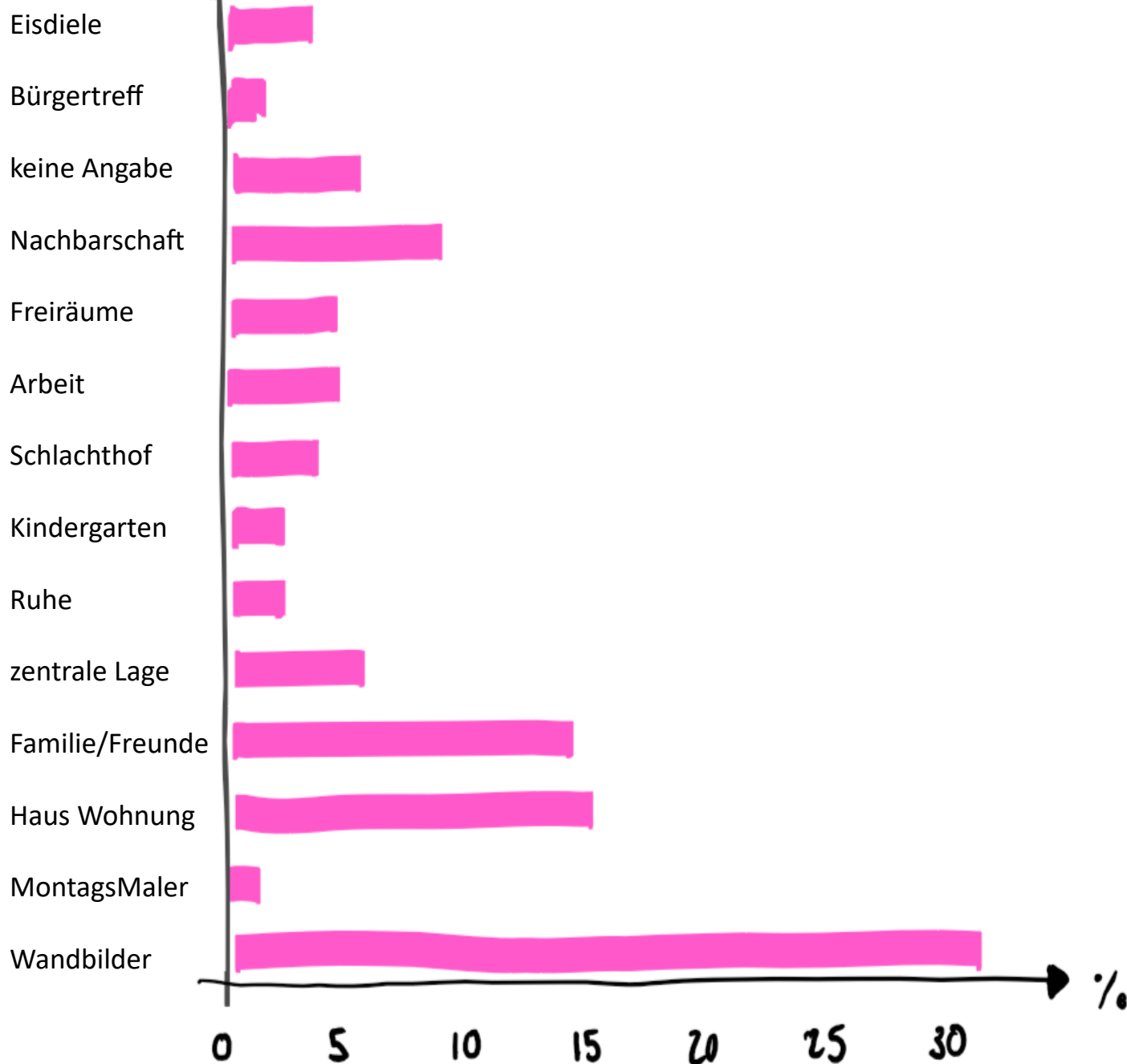
**“Identifizieren sie sich mit dem Viertel?”**

Etwa 70 % der Bewohnern identifizieren sich mit dem Viertel. Die stärksten Identifikationsfaktoren von Freimfelde sind die Wandbilder, die Wohnungen, die Familie und die Nachbarschaft. Günstige Mieten, Familie oder Freunde und Arbeit oder Ausbildung sind die häufigst genannten Zuzugsgründe.



Ja      Nein

BEZÜGE



Datenquelle: Freiraumgalerie (2015)

**Image:** Die Freiraumgalerie aus Freimfelde hat 2014 eine stadtweite Umfrage mit etwa 1000 Passanten durchgeführt, um das Image von Freimfelde zu erfragen.

**„Was verbinden Sie mit Freimfelde?“**

Der stärkste Imagefaktor ist urbane Kunst, denn das Viertel beherbergt über 60 Wandbilder (Freiraumgalerie), die seit 2012 entstanden sind. Ebenfalls stark vertreten sind negative Bezüge, die das Viertel schon lange als sozialen Brennpunkt stigmatisieren. Langsam wächst das Image eines Szeneviertels, das sich wandelt und attraktiver wird.



<b>Urbane Kunst   Urban Art</b>	<b>388</b>	<b>27,40%</b>
Freiraumgalerie/AYCP	133	9,39%
Graffiti/Streetart	97	6,85%
Kunst/Kultur/Kreativität   Art/Culture/Creativity	88	6,21%
Wandbilder/bunte Wände   Murals/Painted Walls	70	4,94%
<b>Stigma   Stigma</b>	<b>334</b>	<b>23,59%</b>
Drogen   Drugs	20	1,41%
Prostitution   Prostitution	54	3,81%
Kriminalität   Crime	12	0,85%
Alte Häuser   Old Houses	25	1,77%
Verfall   Decline	40	2,82%
Dreck   Dirt	11	0,78%
Isolation   Isolation	21	1,48%
Leerstand   Vacancy	79	5,58%
Unattraktiv   Unattractive	49	3,46%
Sozial Schwach   Socially Deprived	13	0,92%
Armut   Poverty	10	0,71%
<b>Standort   Site</b>	<b>276</b>	<b>19,49%</b>
Wohnen   Housing	24	1,69%
Industrie/Gewerbe   Industry/Business	71	5,01%
Arbeit/Schule   Work/School	33	2,33%
Straßenbahndepot   Tramdepot	39	2,75%
Verkehr   Traffic	13	0,92%
Eisdiele   Icecream Shop	32	2,26%
Bahnhof   Train Station	60	4,24%
Bürgertreff   Social Institution	4	0,28%
<b>Persönliches   Personal Issue</b>	<b>35</b>	<b>2,47%</b>
Familie/Freunde   Family/Friends	24	1,69%
Kindheit   Childhood	11	0,78%
<b>Wandel und Szene   Transformation and Scene</b>	<b>178</b>	<b>12,57%</b>
Attraktiv   Attractiveness	16	1,13%
Wandel   Changes	73	5,16%
Alternativ   Alternativity	11	0,78%
Musik/Parties/Clubs   Music/Parties/Clubs	53	3,74%
Künstlerviertel   Artistic Area	7	0,49%
Gemeinschaft/Engagement   Community	11	0,78%
Sanierung   Redevelopment	7	0,49%
<b>Bevölkerung   Population</b>	<b>26</b>	<b>1,84%</b>
Ausländer   Immigrants	13	0,92%
Nazis   Nazis	5	0,35%
Rocker   Rocker	1	0,07%
Studenten   Students	2	0,14%
Junge Menschen   Young People	5	0,35%
<b>Sonstige   Others</b>	<b>179</b>	<b>12,64%</b>
Industrieruinen   Industrial Ruins	37	2,61%
Günstige Mieten   Low Rents	6	0,42%
Freizeit   Recreation	23	1,62%
Nichts   Nothing	113	7,98%

Datenquelle: Freiraumgalerie (2015)



# Teil B

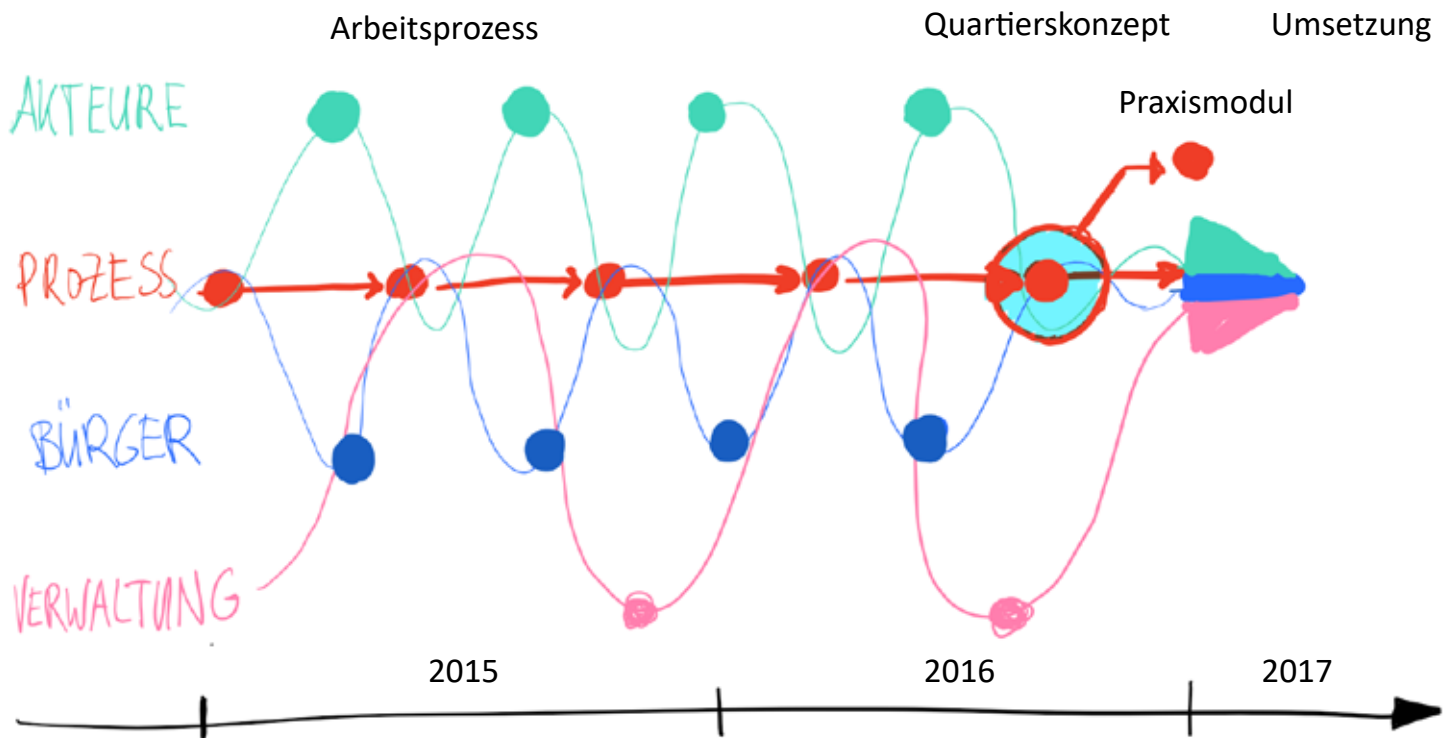
## Bürgerschaftliches Quartierskonzept





# Wie wir zusammenkommen...

**Strategie:** Wenn Bürger selbst ihren Stadtteil planen und entwickeln wollen, müssen sie sich treffen und darüber beraten. Dafür müssen die Bewohner nicht nur informiert, sondern auch abgeholt und beraten werden. Denn Bürger kennen ihren Stadtteil am besten und haben Ideen, doch sie brauchen Unterstützung, um diese zu Papier zu bringen und zu erfahren, wie Ideen zu Realität werden. Dafür wird eine Beteiligungsstrategie benötigt.



Zwei Jahre dauert der Prozess, in dem die Freiraumgalerie mit den Bürgern, Schulen, Kindern und Jugendlichen und der Stadtverwaltung Probleme verortet, Ideen ausarbeitet und Visionen für die Zukunft von Freiimfelde durchspielt, um daraus das "bürgerschaftliche Quartierskonzept Freiimfelde" zu entwickeln. Im Praxismodul wird ein Projekt in Freiimfelde umgesetzt, das direkt mit den Ergebnissen arbeitet und die gemeinschaftliche Theorie sichtbar macht.

**Prozess:** Alle Interessierten werden über zwei Jahre hinweg zu offenen Werkstätten eingeladen. Hier nennen sie Probleme und Chancen von Freiimfelde, entwerfen Visionen und Ideen und besprechen die Umsetzung in die Realität. Die Werkstätten sind Dreh- und Angelpunkt des Quartierskonzepts.

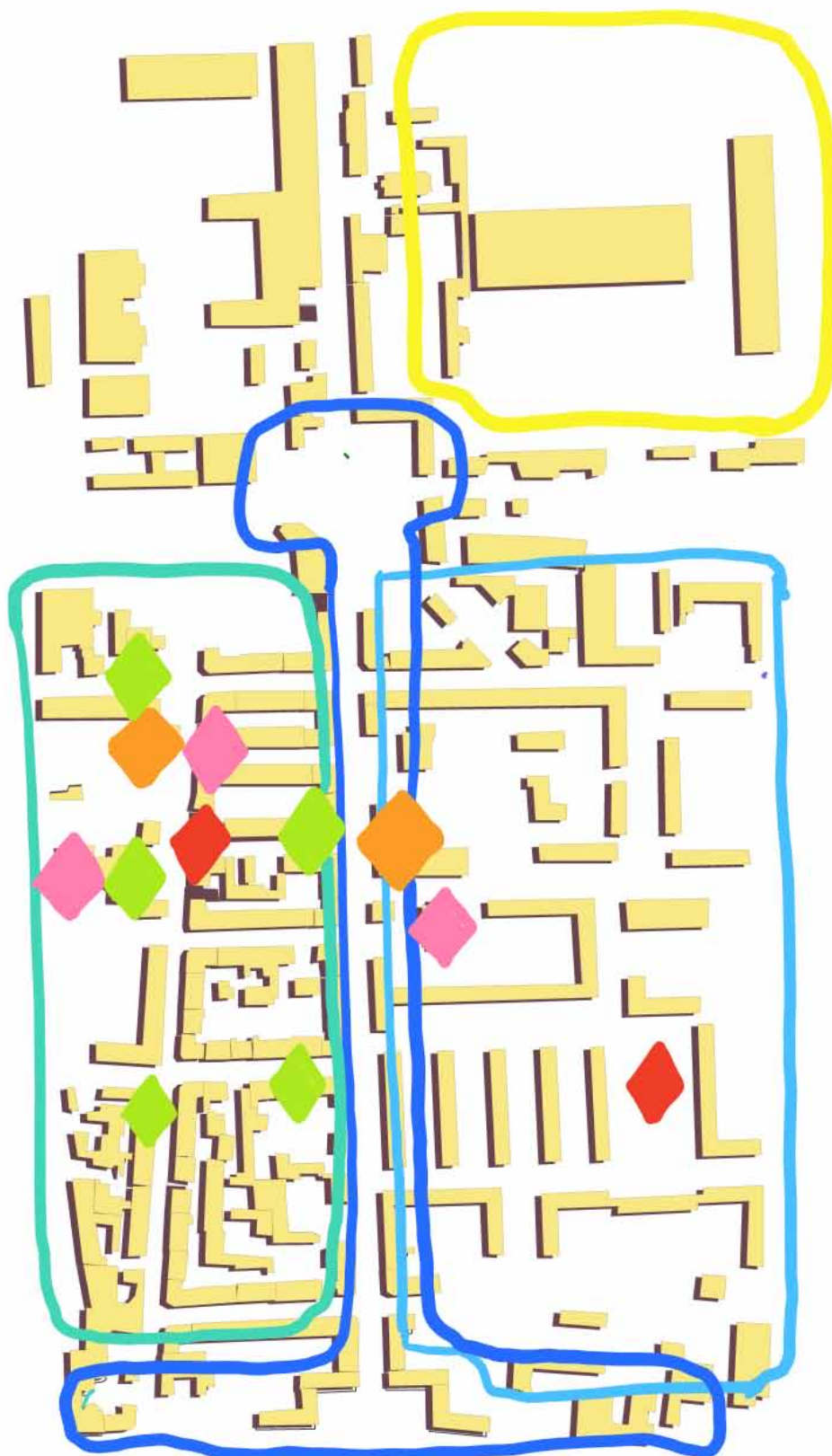
**Bürger:** Außerhalb der Werkstätten kommen Bürger in Arbeitskreisen zusammen, um Probleme zu behandeln, die ihnen besonders am Herzen liegen. Die Freiraumgalerie besucht Bewohner in ihren Häusern, um sie für eine Mitarbeit zu gewinnen und abzuholen - denn viele scheuen sich vor einer öffentlichen Teilnahme. Auch Kinder und Jugendliche werden gezielt mit eingebunden werden, da ihre Wünsche oft nicht gehört werden.

**Akteure:** Akteure sind Einrichtungen oder Gruppen im Viertel, die dort arbeiten und aktiv sind. Sie haben guten Kontakt zur Bevölkerung und können in der gemeinschaftlichen Stadtentwicklung Bürger zusammenbringen und handeln. Wichtige Akteure sind Hauseigentümer, Gewerbetreibende, Schulen, Kulturschaffende und soziale Einrichtungen

**Verwaltung:** Die Verwaltung selbst sieht ihre Rolle als "Beobachter und Berater" des Quartierskonzepts. Vertreter der Stadtplanung und der Quartiersmanager besuchen die Veranstaltungen und helfen der Freiraumgalerie und den Bürgern bei fachlichen Fragen



**Methoden:** Mit verschiedenen Ideen und Methoden werden Menschen zusammengebracht, um so den gesamten Stadtteil abzudecken, damit alle die Chance erhalten mitzureden - und noch wichtiger: damit keine verborgenden Ideen und Wünsche vernachlässigt werden, die Freimfelde als Wohn- und Lebensraum weiterbringen können.





## Einbindung der Bevölkerung



### Veranstaltungsreihe Bürgerbeteiligung

Über 6 Veranstaltungen wird die lokale Bevölkerung in die Erstellung des Quartierskonzepts einbezogen. Verschiedene Methoden dienten zur gemeinschaftlichen Formulierung von Stärken, Schwächen, Leitbildern, Zielen und Maßnahmen. Jede Veranstaltung wurde im Viertel stark beworben und an verschiedenen Orten durchgeführt (Bürgertreff, BLOKK 16, Christuskirche), um möglichst viele BürgerInnen zu erreichen. Die Teilnehmeranzahl liegt im gesamten Prozess zwischen 15 und 35 BesucherInnen, die engagiert und konstant am Entwicklungsprozess teilnahmen (etwa 2% der lokalen Bevölkerung).



### Hausplena

Um die Beteiligung zu erhöhen und BewohnerInnen abzuholen, wurden zusätzlich fünf Hausplena durchgeführt. Durch Hausbesuche und gemeinschaftliche Runden in Hinterhöfen wurden konkrete Fragestellungen direkt vor Ort gemeinsam bearbeitet. Die Hausplena wurden mehrheitlich von den BewohnerInnen dankbar und konstruktiv angenommen, andere Hausgemeinschaften zeigten kein Interesse an einer hausinternen Versammlung zur Quartiersentwicklung.



### Litfaßsäule

Um alle BewohnerInnen jederzeit die Möglichkeit zu geben, sich zu informieren und Einfluss auszuüben, wurden in beiden Quartiershälften an zentralen Orten eine Litfaßsäule mit Briefkasten installiert. Über den Briefkasten können anonym Rückmeldungen zum Prozess gegeben werden oder Ideen mit einfließen. Die Plakatfläche informiert nicht nur über die Veranstaltungen des Quartierskonzepts, sondern kann von der Nachbarschaft für gemeinschaftliche Aktivitäten genutzt werden. Die Litfaßsäulen werden von der Bevölkerung nicht angenommen, die Briefkästen sind stets leer.



### Kinder- und Jugendbeteiligung

Stellvertretend für die Jugend im Quartier wurde ein Klasse der ansässigen Comeniuschule über verschiedene spielerische Methoden in das Quartierskonzept mit einbezogen. Über eine Vielzahl von Einzelgesprächen im Bürgertreff wurden diese Erkenntnisse mit Meinungen von 6-18 jährigen Kindern ergänzt.

## Einbindung der Akteure in Freimfelde

### Experteninterview Betriebshof HAVAG

Die Bedarfe an die Umfeldentwicklung sowie die Rolle des Betriebshof in der Umsetzung von Zielen und Maßnahmen des Quartierskonzepts wurden anhand eine Interviews mit dem Bereichsleiter für Infrastruktur erhoben.

### Experteninterviews Wohnungsgenossen- und gesellschaften

Die Bedarfe an die Stadtentwicklung sowie die Rolle von Wohnungsunternehmen innerhalb von Freimfelde wurden anhand von Interviews mit den Unternehmen Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH (HWG), WG Eisenbahn und der Leuna Wohnungsgesellschaft mbH (LEUWD) erörtert.

### Eigentümerversammlung

Die privaten Eigentümer aus dem Westflügel von Freimfelde wurden anhand einer Eigentümerversammlung beteiligt. Über die Stadt wurden alle Eigentümer eingeladen und etwa 20 private Besitzer trafen sich daraufhin in einer moderierten Runde, um ihre Pläne, Vorstellungen und Möglichkeiten für eine zukünftige Quartiersentwicklung abzustimmen und diese in das Quartierskonzept einfließen zu lassen.

### Gewerbeumfrage und Versammlung

Über Fragebögen wurde der Groß- und Einzelhandel von Freimfelde in die zukünftige Entwicklung des Stadtteils einbezogen. Der Rücklauf der Fragebögen lag bei etwa 15 % und die anschließende Gewerbeversammlung wurde nur von einem Betrieb besucht, wodurch sich ein geringer Entwicklungsbedarf für das lokale Gewerbe ableiten lässt.



# Wie wir verändern wollen...

**Probleme und Potentiale:** Die Probleme liegen mit dem leerstehenden Schlachthof und dem baulich vernachlässigten Gründerzeitwohnquartier im Westflügel von Freiimfelde. Gleichzeitig gibt es hier ein starkes bürgerschaftliches Engagement sowie Akteursnetzwerke, die als Chance für eine eigenständige, bürgerschaftlich geprägte Stadtentwicklung gelten. Die stark befahrene Freiimfelder Straße trennt den ohnehin schon kleinen Stadtteil nicht nur räumlich, sondern auch soziokulturell und architektonisch: der "Ostflügel" ist begrünt, sauber und saniert, der "Westflügel" ist marode, ohne Begrünung und dreckig - aber bunt gemischt.



Bürgerbefragung: Potentiale in Freimfelde (Gewichtung nach Anzahl der Nennung)



Bürgerbefragung: Probleme in Freimfelde (Gewichtung nach Anzahl der Nennung)





# Defizitanalyse der Stadtplanung Halle (Saale)

## Stadträumlich

- Großräumig ungünstige Lage
- Bahntrasse als Barriere
- Insellage zwischen Bahn und Gewerbe
- Beeinträchtigung des Ortsbildes durch aufgeweichte, ungeordnete Raumkanten und Brachen an Delitzscher Straße und Fritz-Hoffmann-Straße stadtauswärts
- Ausbau des Knoten Halle (Stellwerk, Spurplanumbau, Zugbildungsanlage, Lärmschutzwand), Zunahme Güterzugverkehr
- Trennung der Wohnquartiere durch die Freimfelder Straße, kaum Querungsmöglichkeiten
- Zunahme des Verkehrs in Freimfelder Straße seit Einführung der Umweltzone, Zonenumfahrung
- durch Ausbau Bestandsgewerbegebiet Halle-Ost, Verkehrszunahme, ggf. Immissionszunahme
- Teilw. Gemengelagen schon vorhanden
- Gebäudeleerstand, Wohnungsleerstand
- Leerstand des Schlachthofes
- Gewerbliche Leerstände und Brachen westlich der Landsberger Straße
- Bereiche mit Sanierungsstau (im südlichen Bereich des Gründerzeitviertels, teilw. Ersatzvornahmen)

## Sozialräumlich

- Außenwahrnehmung/ Schlechter Ruf in Vergangenheit
- z.T. junge, nicht ortsgebundene Bewohnerschaft, reagieren schnell auf Veränderungen, Gefahr der Abwanderung z.B. bei Familiengründung, da mangelnde Attraktivität des Quartiers für Familien
- wenig kaufkräftige Bevölkerung
- Kaum Läden, kaum Gastronomie, keine Treffpunkte

## Freiraum

- Mangelhafte Gestaltung des öffentlichen Raums
- Große Bereiche mit fehlender Wohnumfeldgestaltung
- Enge Hinterhöfe im Gründerzeitquartier
- Keine Grünflächen im westlichen Wohngebiet, keine gemeinschaftliche Nutzung der halb-öffentlichen Freiräume im östlichen Wohnquartier
- Kaum Identifikationsorte
- Bereiche mit schlechtem Straßenzustand/ wechselnde Belege
- Fehlende Radwege

## Potentialanalyse der Stadtplanung Halle (Saale)

### Stadträumlich

- Innenstadtnahe Lage
- Nähe zum Hauptbahnhof
- Hervorragende Anbindung durch den öffentlichen Nahverkehr – Bahnhof, Straßenbahn, Busse
- Ausbau Delitzscher Straße, Anbindung zur A14
- Mischung Wohnen, Gewerbe
- Überwiegend klare städtebauliche Struktur der Wohnviertel, sowohl der gründerzeitlichen als auch der genossenschaftlichen Wohnsiedlung
- Noch erkennbare gründerzeitliche Struktur
- Hoher Sanierungsgrad der genossenschaftlichen Wohnungen, gute Durchgrünung des östlichen Quartiers
- Zunehmende Sanierungsaktivitäten in Gründerzeitviertel in den letzten Jahren, Rückgang Leerstand
- Freiraumgalerie als Anziehungspunkt
- Verkehrliche Perspektive durch Bau der Osttangente zur B 100

### Sozialräumlich

- Zunehmende Bevölkerung, viele junge BewohnerInnen, Studierende, KünstlerInnen (41,3 Jahre im Durchschnitt)
- Potentielle Nähe zu Arbeitsplätzen im wachsenden Gewerbegebiet (zeitnahe Fertigstellung der Straßen im Gewerbegebiet mit Hoffnung auf Zunahme und Ausbau des angesiedelten Gewerbes) und in Gewerbebetrieben innerhalb der westlichen Blockstrukturen
- gute Akzeptanz der Freiraumgalerie als potentieller Impulsgeber, identitätsstiftend
- Relativ stabile Eigentümerstruktur, östlich: Wohnungsgesellschaften, westlich: größtenteils private Eigentümer, die jeweils ein Grundstück besitzen
- überregionales und internationales Interesse an der Freiraumgalerie (Imagewandel)

### Freiraum

- Relativ geringe Anzahl brachliegender Flächen im Bebauungszusammenhang, eine Teilfläche wird derzeit zu Freiraum gestaltet
- Raum für Eigeninitiative
- Naherholungsflächen in unmittelbarer Nähe: Huftensee, Friedrichsbad, Kleingärten
- Aufwertung der Naherholung und Ökologie in den umliegenden dörflichen Ortslagen geplant, einschließlich besserer Vernetzung



# Umfeldanalyse Freimfelde

## Ausbau Güterbahnhof

Der Ausbau des Güterbahnhofes und des Bahnknotens vergrößert die Barriere zwischen Innenstadt und Halle-Ost. Zusätzliche Lärmbelastungen sind zu erwarten.

## DB Museum

Touristischer Anlaufpunkt in Angrenzung an Freimfelde.

## Berliner Brücke

Anspruchsvolle architektonische Verbindung (Wahrzeichen) mit weitläufiger Aussicht.

## Kulturelle Akteure Diemitz

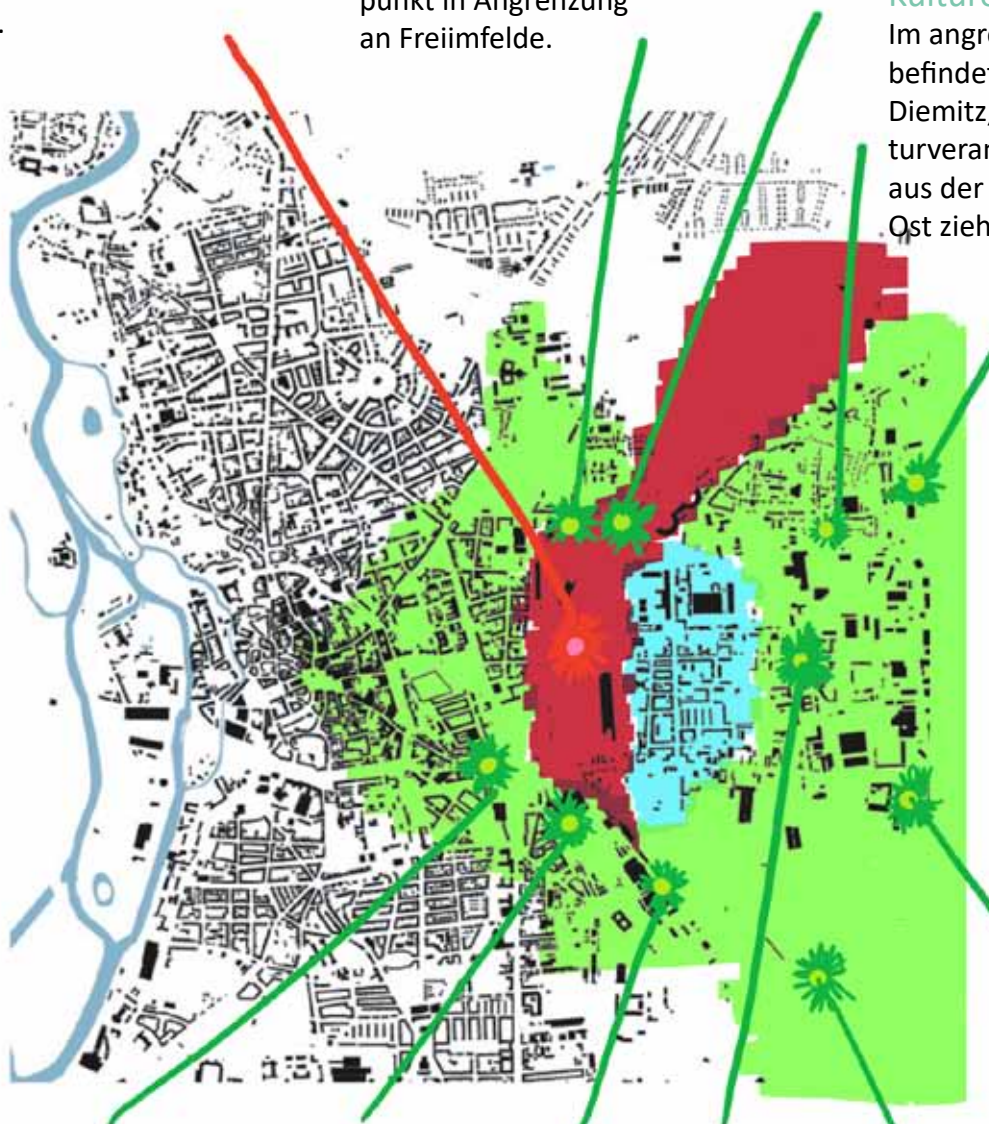
Im angrenzenden Stadtteil Diemitz befindet sich der Kulturverein Diemitz, der regelmäßig mit Kulturveranstaltungen BesucherInnen aus der Gesamtstadt durch Halle-Ost zieht.

## Landschaftliche Qualität

Hinter dem Gewerbegebiet befinden sich dörfliche Strukturen und ländliche Nutzungen, die Erholung und naturnahe Freizeit begünstigen.

## Tourismusziel Halloren-Fabrik:

Die älteste Schokoladenfabrik des Landes zieht BesucherInnen aus dem In- und Ausland in den Osten der Stadt. Diese Besucherströme können genutzt werden.



## Kulturelle Anknüpfung:

Ansiedlung von Kulturbetrieben (Radio Corax, Werkleitz Gesellschaft) am Eingang der Leipziger Straße.

## Hauptbahnhof

Fußläufige Anbindung an den Hauptbahnhof garantiert hohe Mobilität in der Stadt, Region und im Land.

## Gewerbegebiet Halle-Ost:

Das Gewerbegebiet Halle Ost zieht HandwerkerInnen und Privatpersonen aus der Stadt durch Freimfelde in den Osten.

## Naherholungsgebiet Hufeisensee

Der Hufeisensee dient schon lange der gesamtstädtischen Bevölkerung als Freizeit- und Naherholungsgebiet und wird aktuell umgestaltet (Sport/ Freizeit).

### Zusammenfassung:

**Probleme:** Von Seiten der Bevölkerung werden die schlechte städtebauliche Qualität von Häusern, Freiflächen und Freizeitstrukturen sowie fehlende Sauberkeit und massiver Leerstand in Wohn- und Gewerbeimmobilien bemängelt (Westflügel). Außerdem ist das Bewusstsein für die "Aussenseiterrolle" mit den entsprechenden Auswirkungen (Kinderarmut, soziale Verarmung, fehlende Angebote) stark in den Köpfen der Bevölkerung verankert.

Von städtischer Seite wird die Insellage und die entsprechenden Barrieren (Bahntrasse, Ausbau Güterbahnhof) als Gefahr wahrgenommen, genauso wie die interne Barriere – die Freimfelder Straße. Leerstände und Verfall bei gleichzeitiger Zunahme des Verkehrs können einen Abwärtstrend der Lebens- und Wohnqualität im Viertel verstärken. Trotz des Bevölkerungswachstums wird die sozialräumliche Lage als labil eingestuft, die noch keine mittelfristige Stabilität bietet, sondern jederzeit „kippen“ kann (wenig Identifikation, hoher Wanderungssaldo, schlechter Ruf).

**Potentiale:** Von der Bevölkerung wird maßgeblich die kulturelle und soziale Arbeit der Freiraumgalerie als Potential gesehen, die dem Viertel ein neues Gesicht gibt, Besucher und Bewohner anzieht und Vorurteile abbaut. Der kulturelle Aufschwung und die vielen Freiräume mit offenen Entwicklungsperspektiven, gepaart mit einer hohen bürgerschaftlichen Motivation stellen ebenfalls eine große Chance für Freimfelde dar.

Von städtischer Seite gelten die innenstadtnahe Lage, die gut ausgebaute Infrastruktur sowie das gewerbliche Umfeld als Stärke von Freimfelde. Zunehmende Sanierungen, ein attraktiver Altbaubestand und die wachsende Bevölkerung geben Hoffnung auf ein Fortbestehen des Aufwärtstrends. Die Freiraumgalerie mit ihrer Inspiration zur gemeinschaftlichen Nutzung der vielen Brach- und Freiflächen wird als Entwicklungsimpuls mit Anziehungskraft eingestuft.

**Umfeld:** Die Umfeldentwicklung von Freimfelde zeigt hauptsächlich positive Aspekte. Infrastrukturausbau, Autobahnzugänge, Optimierung der Naherholungsgebiete und ländlichen Randgebiete, sowie touristische und kulturelle Attraktionen in den benachbarten Stadtteilen wirken sich positiv auf den Standort Freimfelde aus. Das angrenzende Gewerbegebiet mit vielen Arbeitsplätzen ist ein Wohnstandortfaktor von Freimfelde. Einzig der Ausbau des Güterbahnhofes wird als Risikofaktor für die Quartiersentwicklung eingestuft.

Mängel-Chancen-Bindungsplan Freimfelde





# Wie es aussehen soll...

Nun liegen die Chancen und Mängel offen und die Bevölkerung kennt die "Baustellen", auf denen Handlungsbedarf besteht, damit Freimfelde mehr Lebensqualität bietet.

Mit diesem Wissen im Hintergrund beginnt die Entwurfs- und Planungsphase, in der die Bewohner Ideen und Wünsche sammeln und in Freimfelde verorten, um die Probleme zu beheben und eigene Projekte umzusetzen.

Die Erstellung eines "Leitbilds" soll einen idealen Zustand von Freimfelde aufzeigen und eine gemeinsame Richtung vorgeben, mit der sich alle Beteiligten identifizieren können. So wird klar, auf welche Ziele das Quartierskonzept gerichtet ist und welche Maßnahmen zur Erreichung dieses idealen Zustandes erfolgen müssen.

Ideale sind schwer zu erreichen, und dennoch dienen sie als Leitlinie, um zu handeln und sich diesem Ideal weitestgehend zu nähern. Aus Ideen werden realistische Maßnahmen, indem gemeinsam geprüft wird, was überhaupt durch den Verbund von Bürgern, Akteuren und Stadtverwaltung umsetzbar ist. Aus dieser Abwägung entsteht schlussendlich ein Maßnahmenplan, der die realisierbaren Ideen der Bevölkerung bündelt und darstellt.





**Leitbild Mit-Mach-Stadt:** Die Bevölkerung hat Arbeitsbereiche gebildet, in denen sie das gemeinsame übergeordnete Leitbild "Mit-Mach-Stadt" konkretisiert.

- **Wohnen**
- **Arbeit/Gewerbe**
- **öffentlicher Raum/Grünflächen**
- **Verkehr**
- **Soziales/Nachbarschaft**
- **Bildung**
- **Freizeit**

**Wohnen:** Vielfältige Wohnformen zum Mitgestalten

**Arbeit/Gewerbe:** Umfassende Grundversorgung und Leerstandsbelebung

**Öffentlicher Raum/Grünflächen:** Grünflächen, Begegnungsräume und Kulturbrücke

**Verkehr:** Weniger Verkehr im Straßenraum mit Aufenthaltsqualität

**Soziales/Nachbarschaft:** Vielfältige Nachbarschaft im Austausch

**Bildung:** Bildungs- und Kulturlandschaft in öffentlichen und privaten Räumen

**Freizeit:** Beispielbare Stadtlandschaft mit lebendiger Freizeitstruktur





**Ideenkonzepte:** Basierend auf den Leitbildern werden für alle Arbeitsbereiche innerhalb der Beteiligungsveranstaltungen Ziele ausgearbeitet. Zur Erreichung der Ziele werden für die einzelnen Arbeitsbereiche Ideenkonzepte erstellt, um mit entsprechen den Maßnahmen Idealzustände für den jeweiligen Bereich zu erreichen. Später werden die Maßnahmen der Ideenkonzepte gegeneinander abgewägt und im finalen Maßnahmenplan festgehalten.

## Symbolik und Maßnahmen



Bespielbare  
Stadtlandschaft



Ortseingang  
inszenieren



30er Zone



Kunst im  
Stadtraum



Wegbegrünung



Ladenlabor



Park



Radweg  
anlegen



Standort-  
werbung



Sauberkeit  
fördern



Austausch  
fördern



Brückenschlag



Leerstands-  
belegung



Bewegung und Freizeit



mitgestaltbares  
Wohnen



Bildungs-  
programme



Spielplatz  
anlegen



Gemeinschafts-  
garten



Integration  
fördern



# Ideenkonzept Wohnen: Vielfältige Wohnformen zum Mitgestalten



Gemeinschafts-  
garten



Leerstands-  
belegung



mitgestaltbares  
Wohnen



**Ziele:**

- günstige und faire Wohnraumsicherung
- Grünstrukturen etablieren (Freiraumqualität)
- Kleingewerbeansiedlung zur Steigerung der Wohnqualität

**Ideen:** Für den Arbeitsbereich “Wohnen” sehen die Bürger besonders im Westflügel Handlungsbedarf.

Am wichtigsten ist der Erhalt von günstigen und fairen Mieten, gerade jetzt, wo Freimfelde sich langsam als Wohnviertel verbessert. Dafür möchten sich viele Bewohner selbst in die Sanierung von Wohnraum mit einbringen. Hierfür wird die Gründung einer Genossenschaft vorgeschlagen, die Häuser kauft und gemeinschaftlich saniert. Gerade für geflüchtete Menschen kann die Schaffung eines “eigenen Zuhauses” eine langfristige Perspektive bilden und sie an Freimfelde binden.



*“Wir gründen eine Genossenschaft und sanieren leere Häuser mit Bewohnern für Bewohner”*

Die Brachfläche Landsberger Straße/Reideburger Straße soll begrünt werden, damit die Wohnqualität steigt. Mithilfe der Bürgerschaft (Freimfelde e.V.) und der Eigentümerin (MontagStiftung) soll die Fläche gesichert und entwickelt werden. Die Belebung der leerstehenden Ladenlokale wird als wichtige Voraussetzung für eine bessere Wohnqualität bewertet.

Zur Gewerbeansiedlung könnte ein Quartiersfonds helfen, der Unternehmer einen Anreiz zur Niederlassung in den vielen leeren Ladenlokalen in Freimfelde bietet. Die Umsetzung der Ideen wird begünstigt, wenn sich Eigentümer von Häusern und Läden zusammenschliessen, um gemeinsam zu sanieren und zu werben.





# Ideenkonzept Gewerbe: Umfassende Grundversorgung und Leerstandsbelebung



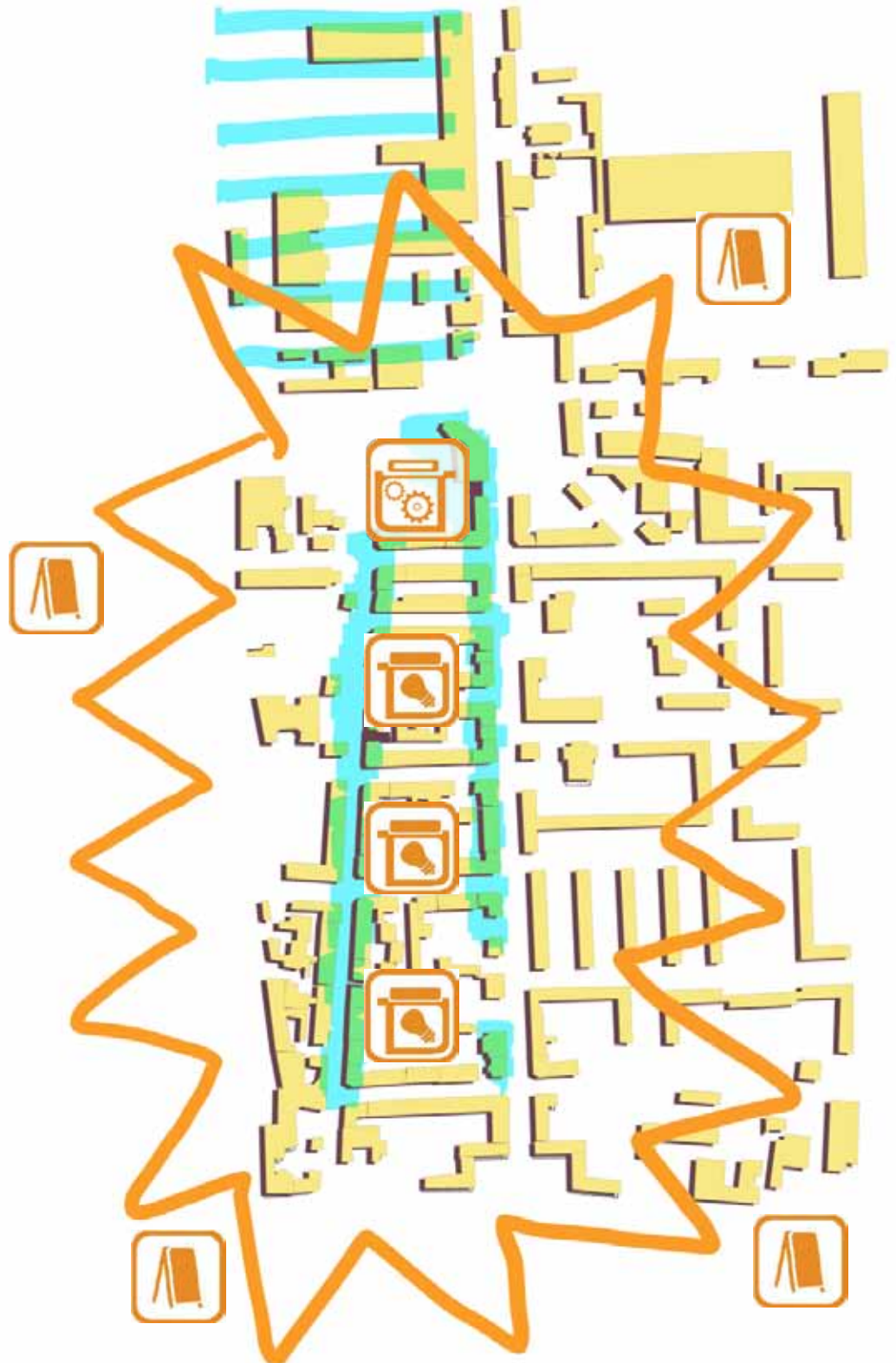
Ladenlabor



Leerstands-  
belebung



Standort-  
werbung



**Ziele:**

- (kreative) Belegung der Ladenleerstände
- Standortwerbung

**Ideen:** Im Westflügel von Freimfelde stehen viele Läden leer (ca. 50 %). Hier sind neue und mutige Ansätze zur Belegung gefragt. Die Ladenlaborstrategie basiert auf temporären Nutzungen, die auch gezielt wechseln können (Pop-Up-Stores). Diese lässt sich flexibel mit Gewerbeideen (z.B. Flüchtlingscafe) und Start-Ups kombinieren. Eine Öffnung für temporäre Nutzungen der Ladenlokale kann anfangs auf Nebenkostenbasis über Zwischennutzungsverträge geregelt werden. Eigentümer profitieren von der Aufmerksamkeit und dem Erhalt ihrer Immobilie, und Start-Ups oder Kleinunternehmer erhalten in Freimfelde vielfältige Möglichkeiten, um neue Ideen zu testen.



*“Gewerbeflächen öffnen”*

*“Ich will ein Etablissement eröffnen und weiß nicht wie...”*

*“Standortwerbung? Was genau ist gemeint - und wie?”*



Die Zwischennutzungsstrategie ist idealerweise eine vorübergehende Nutzung, die in einer Verstetigung mit einem geregelten Mietverhältnis endet. Gleichzeitig soll aber der experimentelle und alternative Gewerbe-zweig in Freimfelde erhalten bleiben, so dass eine langfristige Ladenlaborstrategie für einige Ladenlokale wünschenswert erscheint. Der Zusammenschluss von Eigentümern kann die Bewerbung als “gründerfreundlicher Gewerbebestandort” vereinfachen. Zum einen können leere Ladenlokale gebündelt vorgestellt und mit Hilfe von Gründernetzwerken oder der IHK vermittelt werden (Gewerbeportfolio Freimfelde).



# Ideenkonzept Öffentlicher Raum: Grünflächen, Begegnungsräume und Kulturbrücke



Kunst im Stadtraum



Park



Brückenschlag



Gemeinschaftsgarten



Sauberkeit fördern





**Ziele:**

- Brachen und Freiflächen sichern und begrünen
- Sauberkeit fördern
- Kunst im öffentlichen Raum stärken

**Ideen:** Der Erhalt und die Öffnung von Freiflächen für Erholung und Freizeit wird angestrebt. Die Sauberkeit muss verbessert werden. Regelmäßige Straßenreinigungen und die Aufstellung von Mülleimern kann schnell und einfach Abhilfe schaffen. Außerdem können die Bewohner gemeinsam auf Sauberkeit achten.

Die Brach- und Grünflächen zwischen der Landsberger Straße und der Ostrauer Straße sind ungenutzt. Hier gibt es nicht nur Platz für Hunde (und entsprechende Mülleimer), sondern auch für Spielplätze und Gärten die zugleich den Quartierseingang betonen.



*“Food Forrest”*

*“Schallschutzgalerie und Skater-Area”*

*“Straßenbeleuchtung und Grünflächenpaten”*

*“mehr legale Graffiti-Wände”*

Die Umwandlung zu einem naturnahen Aufenthaltsort kann den Westflügel begrünen. Zugleich kann die Umwandlung ein “grünes Band” vom Betriebshof über die Ostrauer Straße bis zur Brachfläche Landsberger Straße/Freimfelder Straße bilden und Wege verkürzen. Der künstlerische Charakter Freimfeldes soll erhalten werden. Temporäre Installationen und Kunst können in Zukunft auch die Quartierseingänge betonen und somit den Verkehr entschleunigen und zum Verweilen einladen. Die Ausweitung der Wandbilder (Freiraumgalerie) in den Ostflügel in Abstimmung mit den Wohnungsunternehmen soll ein ganzheitliches Quartiersmerkmal etablieren.



# Ideenkonzept Verkehr: Verkehrsberuhigter Straßenraum mit Aufenthaltsqualität



Ortseingang  
inszenieren



Radweg  
anlegen



30er Zone



Wegbegrünung



**Ziele:**

- Freimfelder Straße wird ruhiger: weniger LKW
- saubere Straßen /Gehwege
- Landsberger Straße: Einhaltung 30er Zone verbessern
- Wegbegrünung
- Radwege anlegen

**Ideen:** Eine Verkehrsberuhigung ist notwendig, um Freimfelde als Stadtteil zu verbinden. Die Reduzierung des LKW-Verkehrs zwischen Autobahnzubringern und dem Gewerbegebiet Halle Ost durch die Umleitung auf die neue Osttangente soll bereits vor dem nördlichen Quartierseingang passieren. Die Begrenzung der Geschwindigkeit entlang der bewohnten Freimfelder Straße auf 30 km/h ist ein gewünschtes Ideal. Die Umgestaltung des Platzes am Betriebshof (Quartierseingang Nord) soll Autofahrern signalisieren, dass es sich bei Freimfelde um ein Wohngebiet handelt. Der Radverkehr benötigt eine eigene Spur entlang der stark befahrenen Straße.

Die Landsberger Straße soll sich verändern.



*“Ist Tempo 30 rechtlich möglich?”*

*“Mehr Bänke in den Straßen!”*

*“Parkplätze im Westflügel...?”*

*“Intelligentes Einbahnstraßensystem”*

Neben Anliegerverkehr und Parkdruck bilden unübersichtliche Kreuzungen eine Gefahr, insbesondere für die Kinder und Jugendlichen des Bürgertreffs, die oft im Straßenspiel zu beobachten sind.

Die Kreuzung Landsberger Straße/Reideburger Straße soll mehr Sicherheit der Kinder bieten. Eine Widmung als Mischverkehrsfläche mit Fußgängervorrang (Spielstraße) kann die Sicherheit stärken und für Bewegungsspielraum zwischen Bürgertreff und geplantem Bürgerpark (Brachfläche) sorgen. Die Tempo 30 - Zone unterstützt den Einzelhandel und kann Läden beleben - dazu muss sie von Autofahrern noch deutlicher bemerkt werden (z.B. Gestaltung entlang der Straße). Zur Begrünung der Landsberger Straße könnten Teile des Bürgersteigs zu Beetflächen werden, die durch die Bewohner gepflegt werden.



# Ideenkonzept Soziales & Nachbarschaft: Vielfältige Nachbarschaft



Gemeinschafts-  
garten



Brückenschlag



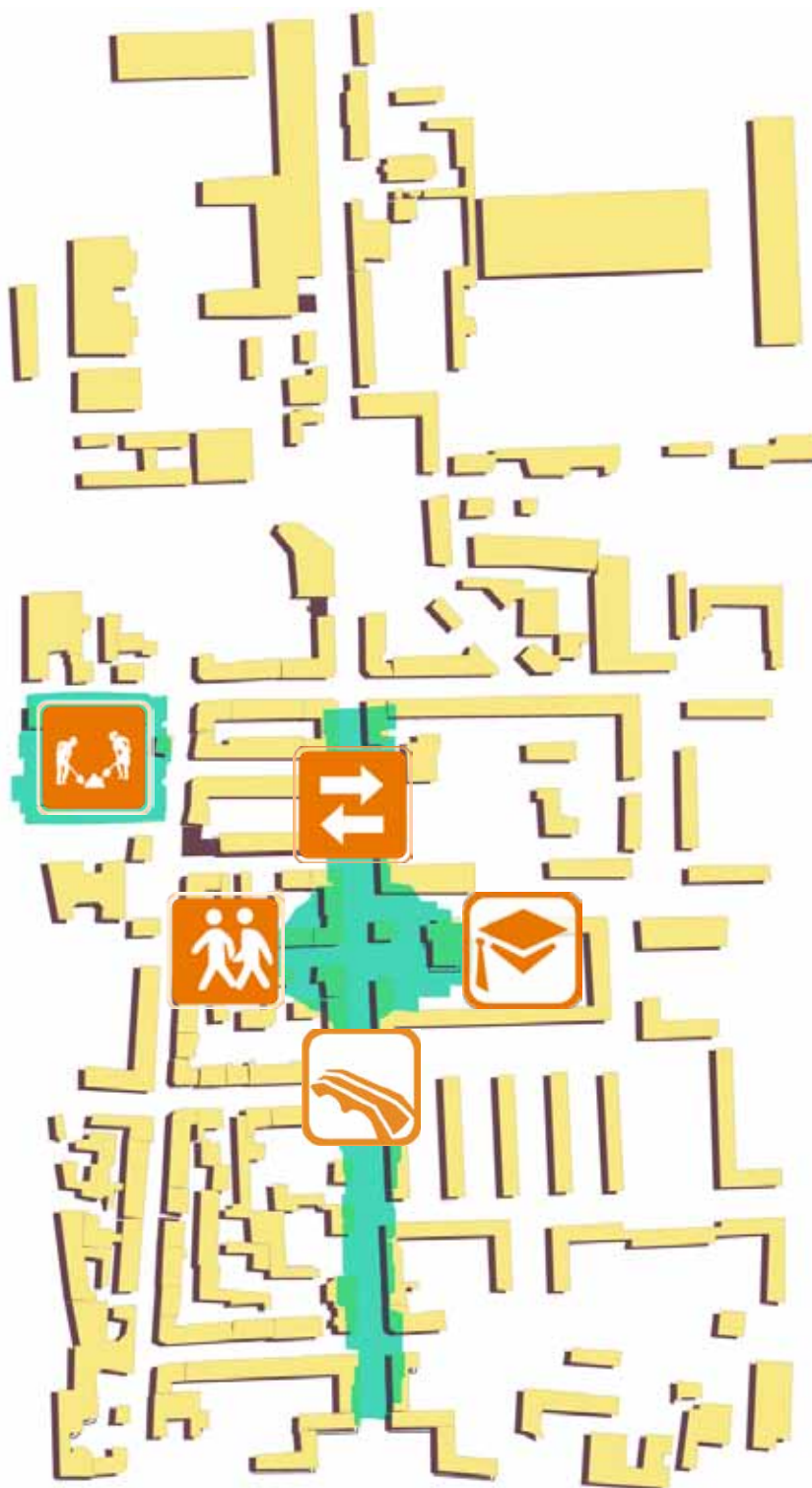
Austausch  
fördern



Integration  
fördern



Bildungs-  
programme



**Ziele:**

- Treff- und Begegnungsorte
- Freiiimfelder Straße überwinden und Freiiimfelde verbinden
- Quartiersmitte etablieren

**Ideen:**

Es gibt Bedarf an Treff- und Begegnungsorten für die Nachbarschaft in Freiiimfelde. Die Brachfläche Landsberger Straße/Reideburger Straße steht im Mittelpunkt für die Entwicklung einer Gemeinschaftsfläche. Der Freiiimfelde e.V. hat bereits Nutzungskonzepte für die Brache erstellt. Die Sicherung des Grundstücks für gemeinschaftliche Zwecke ist das wichtigste Ziel. Die Bewirtschaftung und Instandhaltung kann vom Bürgerverein übernommen werden. Zur Stärkung der Nachbarschaft und der Einigung des zweigeteilten Stadtteils ist die Überwindung der Freiiimfelder Straße ein wichtiges Ziel.



*“...die krassste Kreuzung der Welt. Alle Autos haben rot, alle Fußgänger laufen...”*

*“Internationaler Garten”*

*“Stadtteilstift im Viertelmittebereich”*



Die Freiraumgalerie kann dazu beitragen, indem Wandgestaltungen im Ostflügel platziert werden. Es gibt in Freiiimfelde eine Quartiersmitte, die unentdeckt ist. Die Christuskirche und die Comeniuschule liegen in der Mitte der Freiiimfelder Straße, am Rande des Ostflügels. Beide Institutionen dienen als Ort der Begegnung, die Kirche ist bereit, ihre Räume für Aktivitäten aller Art zu öffnen (Bürgerfeste, Nachbarschaftstreff). Die Öffnung beider Häuser für Veranstaltungen sowie Bildungs- und Freizeitaktivitäten schafft eine neue Quartiersmitte, in der die Nachbarschaft zusammenkommt. Ein verkehrsberuhigter Übergang vom West- zum Ostflügel (zum Beispiel an der Ecke Sagisdorfer Straße/Freiiimfelder Straße) könnte zum Bindeglied beider Stadtteile und gemeinsame Aktivitäten unterstützen.



# Ideenkonzept Bildung: Bildungs- und Kulturlandschaft



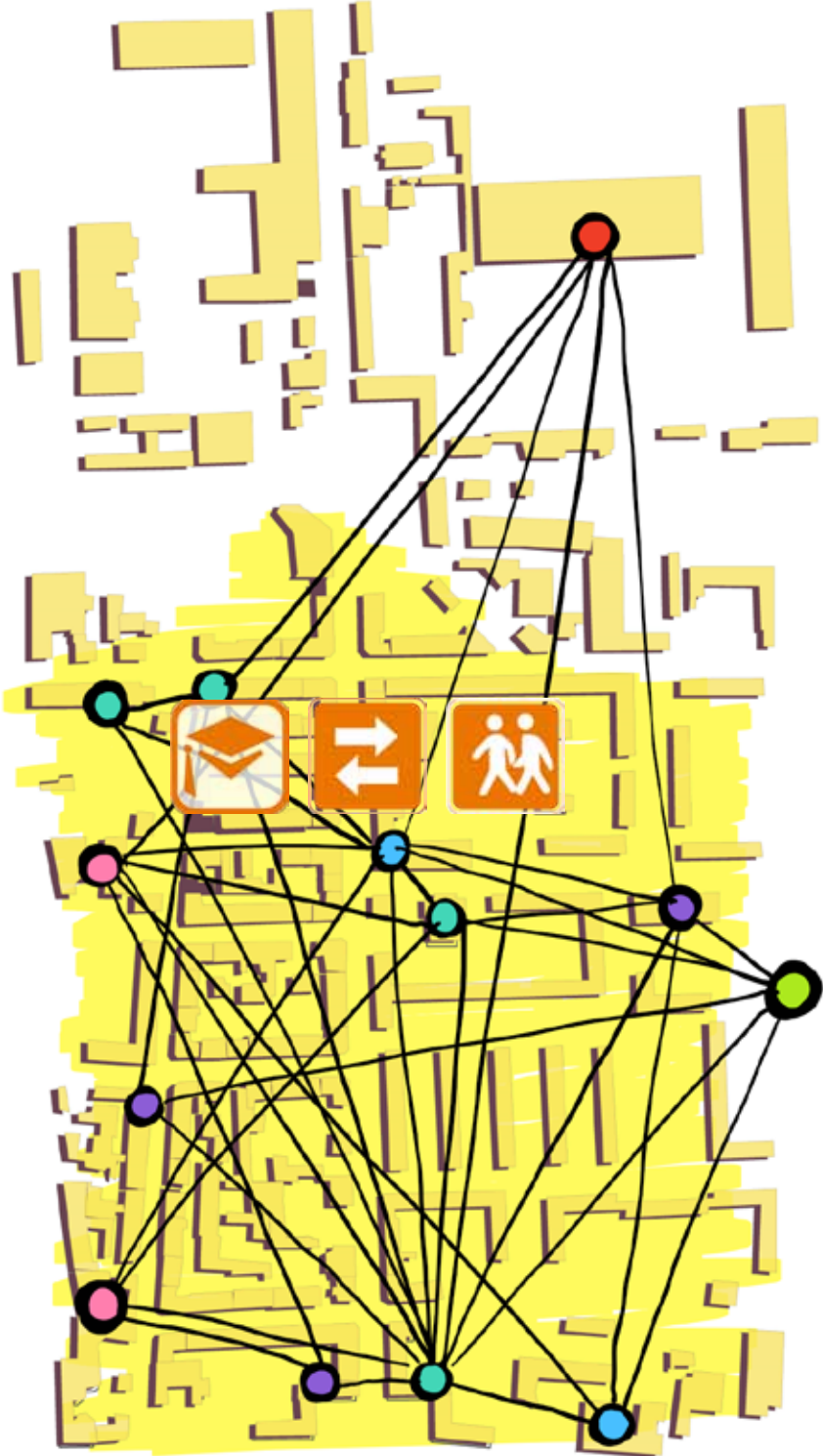
Austausch  
fördern



Bildungs-  
programme



Integration  
fördern



**Ziele:**

- Erwachsenenbildung etablieren
- Kinder- und Jugendbildung
- Bildungs- und Kulturlandschaft
- Flüchtlingsintegration

**Ideen:** Es gibt nur wenig außerschulische Bildungsangebote. Seit 2012 hat sich die Lage verbessert und dennoch kann insbesondere in der Christusgemeinde, im Bürgertreff, in der Freiraumgalerie oder der Comenius-schule die Bildungsvermittlung stärker gefördert werden. Mehr Personal im Bürgertreff ist sinnvoll (eine Fachkraft betreut hier bis zu 30 Kinder). Die Etablierung eines Jugendzentrums in Kooperation mit der Comenius-schule/Christusgemeinde und dem Bürgertreff soll für Entlastung sorgen und bietet Raum für neue Angebote. Einige Bildungsangebote werden bereits ehrenamtlich durch Bürger organisiert. Über die Freiwilligenagentur können mehr Menschen für die Bildungsarbeit gewonnen werden.



*“Lesecafé und  
Stadtteilbibliothek”*

*“Mehrgenerationenhaus  
wäre cool!”*

Halle Freimfelde hat in den letzten Jahren mit Kultur- und Bildungsprojekten auf sich aufmerksam gemacht. Insbesondere der Westflügel soll sich mit seinen vielen ungenutzten Freiräumen zu einer Kultur- und Bildungslandschaft formen. Auch der Stadtraum kann ein Ort des gemeinsamen Lernens werden. Gärten auf Brachflächen sollen für alle nutzbar sein (Urban Gardening) genauso wie eine Bibliothekszelle (Büchertauschbörse in einer Telefonzelle). Die Integration von geflüchteten Menschen aus der Gemeinschaftsunterkunft in der Landsberger Straße läuft seit Ende 2015 durch freiwillige Bürgeraktivitäten. Zu diesem Zweck hat sich die Initiative Freimfelde gebildet, die mit finanzieller Förderung gestärkt werden soll.



# Ideenkonzept Freizeit: Beispielbare Stadtlandschaft



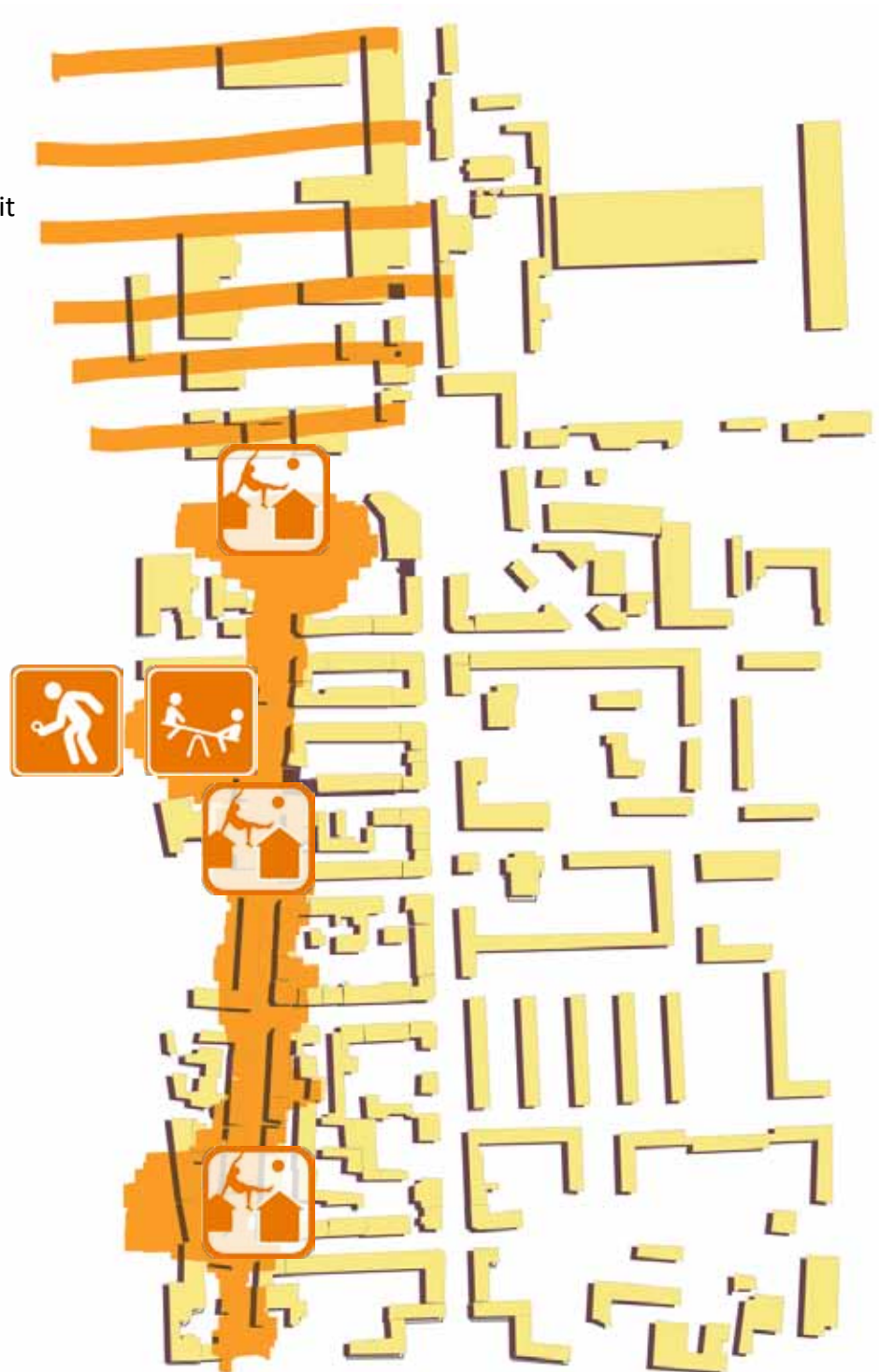
Beispielbare  
Stadtlandschaft



Bewegung und Freizeit



Spielplatz  
anlegen





**Ziele:**

- Bewegungs- und Spielflächen im Westflügel
- Stadtspiel
- Schlachthof öffnen

**Ideen:** Die Sicherung der Brachfläche Landsberger Straße/Reideburger Straße steht hier erneut im Vordergrund. Schrittweise sollen aus der Brache Freizeitflächen entstehen. Mit einer Wiese kann begonnen werden und kleinteilig können Geräte dazukommen. So bleiben die Kosten gering und das Freizeitkonzept flexibel.

Die Landsberger Straße zu einem „Stadtspiel“ zu gestalten, erweitert den Ansatz. Über Schilder und Straßenspiele lassen sich die Gedanken einer Kultur- und Bildungslandschaft in Freiimfelde spielerisch umsetzen. Eine Verkehrsberuhigung ist Voraussetzung für Spiel- und Aufenthaltsqualität. Gegebenenfalls können aber auch die Stadtspiele selbst verkehrsberuhigend wirken. Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für



*“Ich entwerfe einen  
Super-Duper-Traum-Spielplatz”*

*“...immer weiter wachsende  
Sport- und Spiellandschaft...”*



verschiedene Zielgruppen können auf der Grünfläche an der Ostrauer Straße platziert werden. Langfristig soll die weitere Entwicklung des alten Schlachthofs geplant werden. Mit seinen großzügigen Freiflächen bietet er genug Platz, um Freizeitkonzepte in einer regional einzigartigen Größe zu realisieren. Hierfür sind auch Bestimmungen des Denkmalschutzes und die Sicherung des Geländes entscheidend. Eine Finanzierung dieses Großprojekts benötigt Investoren von außerhalb und finanzielle Tragfähigkeit, kann aber gleichzeitig Impulse für die Wirtschaft und das Wohnumfeld setzen sowie internationale Aufmerksamkeit erzeugen.



# Wie der Plan ist...











Innerhalb des bürgerschaftlichen Quartierskonzepts Freimfelder wurden sieben Handlungsfelder durch Bürger und Experten mit Zielen und Handlungsideen ausgestattet. Einige Ideen einzelner Handlungsfelder überschneiden sich dabei, sodass bestimmte Maßnahmen mehrere Ziele erfüllen (synergetische Ideen).

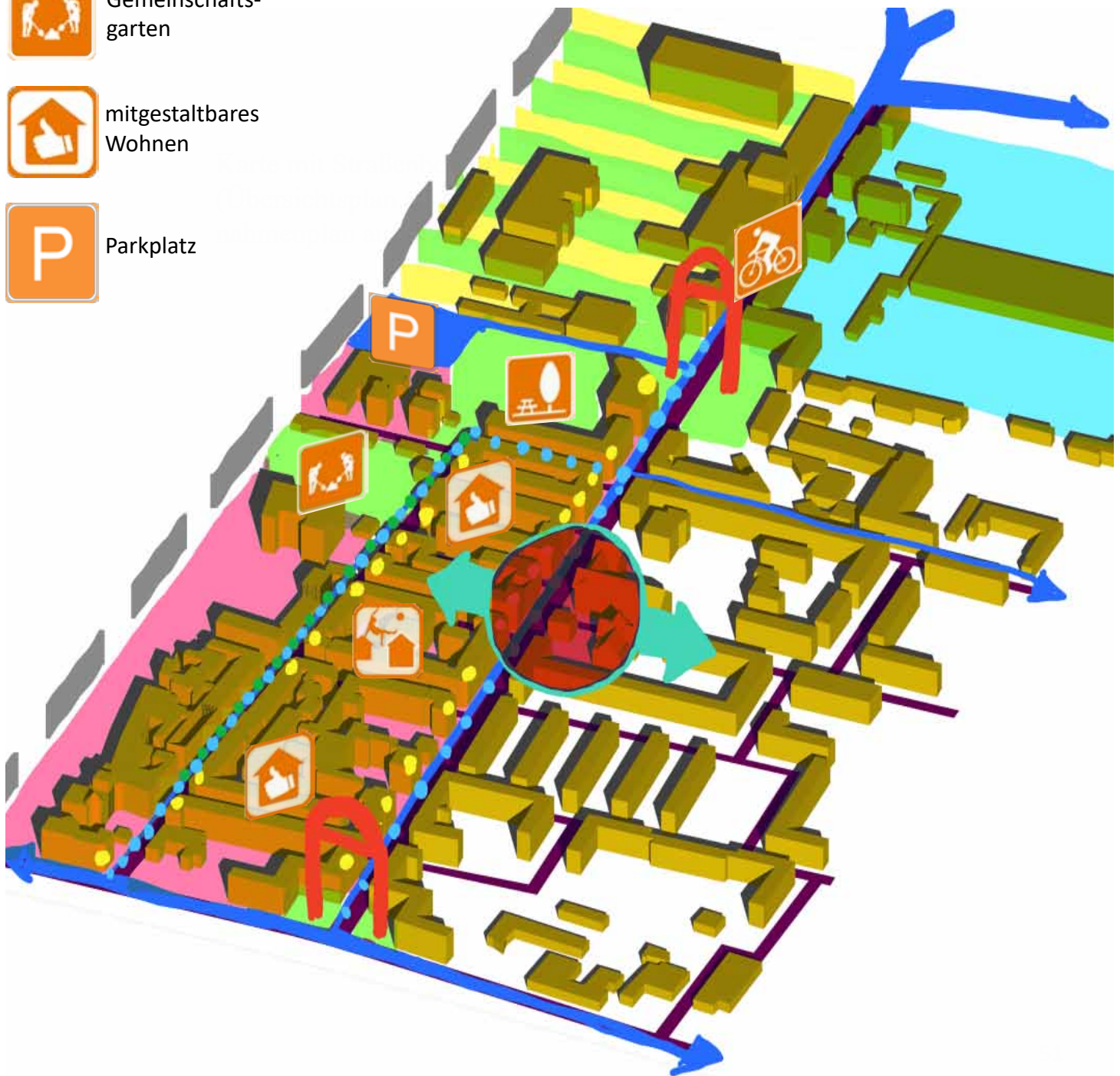
Es gibt aber auch verschiedene Zielvorstellungen für dieselben Flächen, sodass sich Handlungsideen gegenüberstehen und abgewägt werden (divergente Ideen). Durch den Abwägungsprozess werden aus den Handlungsideen Maßnahmen abgeleitet und im Maßnahmenplan festgehalten.



# Maßnahmenplan

-  Beispielbare Stadtlandschaft
-  Park
-  Radweg anlegen
-  Gemeinschaftsgarten
-  mitgestaltbares Wohnen
-  Parkplatz

-  Verkehrsströme umlenken
-  Quartierseingang betonen
-  Gewerbe beleben
-  Verkehrsreduzierung
-  Wegbegrünung
-  Kulturbrücke/Quartiersmitte
-  sozialraumorientierte Leerstands-beseitigung
-  Einbindung HAVAG
-  Grünflächen etablieren
-  Schallschutzgalerie





**Zusammenfassung Maßnahmen:** Entsprechend der Problemanalyse (siehe Probleme und Potentiale) verorten sich die Maßnahmen überwiegend im Westflügel von Freimfelde.

**Wohnen:** Der hohe Leerstand im "Wohnflügel West" könnte mit einer spezifischen Strategie belegt werden. Unter dem Arbeitstitel "sozialraumorientierte Leerstands-beseitigung" könnten Eigentümer in der Sanierung ihres Hauses unterstützt werden, wenn sie langfristig faire Mieten sowie alternative und mitgestaltbare Wohnformen etablieren. Die Gründung einer Immobilienstandortgemeinschaft (ISG) ist eine wichtige Maßnahme, um private Eigentümer zusammenzubringen und für gemeinschaftliche Investitionen in das Wohnumfeld zu gewinnen.

**Grünflächen:** Die Brachfläche an der Ecke Landsberger Straße/Reideburger Straße wird mit öffentlichen und privaten Mitteln gesichert, dies ist bereits mit Hilfe der MontagStiftung geschehen. Schrittweise wird mit dem Freimfelde e.V. und der Bürger-schaft hier ein Gemeinschaftsgarten entwickelt, um Freiraum- und Aufenthaltsqualität zu schaffen. Gleichzeitig werden Bewegungs- und Freizeitmöglichkeiten sowie Treffpunkte geplant, die die Nachbarschaft und das Engagement stärken. Eine Grünverbindung zwischen Bürgerpark und dem Platz am Betriebshof (Stadteingang Nord) könnte bislang ungenutzte Freiräume zwischen dem alten Schlachthof und dem Wohnquartier öffnen und fördert so die Durchquerbarkeit von Freimfelde. Teile dieser Flächen können auch zu Parkorten werden, um dem steigenden Parkdruck gerecht zu werden, auch in Hinsicht einer neuen Nutzung des Schlachthofs. Wünschenswert für die Nutzung des alten Industrieareals sind die offene Begehbarkeit sowie die Mischung aus Landschaftspark und kleinteiligen Gewerbestrukturen. So können die Bewohner von Freimfelde den alten Schlachthof mitnutzen und von der Öffnung profitieren.

**Gewerbe:** Entlang der Landsberger und der Freimfelder Straße wird der Leerstand in Erdgeschossen mit Zwischennutzungsstrategien, Standortbewerbung und langfristigen Experimentierräumen belebt. Für diese Maßnahmen kann die ISG ebenfalls hilfreich sein.

**Verkehr:** Die Landsberger Straße wird verkehrsberuhigt, um die Spiel- und Aufenthaltsqualität zu steigern (beispielbare Stadtlandschaft).

Für die Freimfelder Straße als größte Barriere innerhalb des Stadtteils werden Strategien zur Reduzierung von Verkehr und Geschwindigkeit entwickelt. Der Schwerlastverkehr sollte (wenn möglich) bereits vorher umgeleitet werden. Der Umbau der Straße ist technisch nur schwer machbar, auch ein Geschwindigkeitslimit lässt sich dort nicht einfach umsetzen. Die Fertigstellung der Osttangente kann aber schon für eine Reduzierung des LKW-Verkehrs sorgen. Gleichzeitig werden die Quartierseingänge "Platz am Betriebshof" (Nord) und "Platz an den Stalinbauten" (Süd) künstlerisch und architektonisch so inszeniert, dass die Signalisierung eines Wohngebietes verlangsamend auf den Verkehr wirkt. Für diese aufwändigen Infrastrukturmaßnahmen ist die Einbeziehung des Betriebshofs der HAVAG eine günstige Voraussetzung.

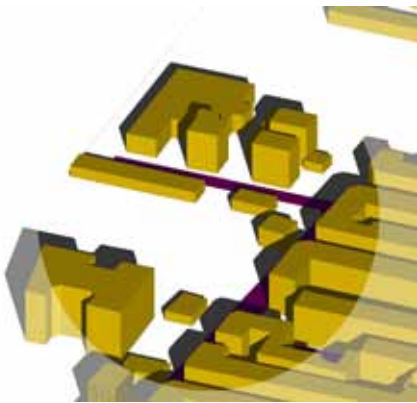
Die Einrichtung von Radwegen ermöglicht vereinfacht die An- und Abreise mit dem Fahrrad.

**Verbindung des Quartiers:** Zur Verbindung beider Quartiersteile (Westflügel und Ostflügel) ist die Etablierung einer Quartiersmitte vorgesehen. Wichtigste Anknüpfungspunkte sind dafür die Christusgemeinde und die Comenius-schule, die angrenzend an die Freimfelder Straße Räumlichkeiten für Bildungsprogramme und Gemeinschaftsaktivitäten zur Verfügung stellen. Gleichzeitig können Grundstücksflächen der Christusgemeinde geöffnet werden, sodass eine Platzsituation entsteht. Mit einer Querungshilfe (Ampel/Schilder) können die Bewohner leichter an der Quartiersmitte zum gegenüberliegenden Teil von Freimfelde gelangen. Die gemeinschaftliche Gestaltung großer Wände (Freiraumgalerie) wird in Kooperation mit den Wohnungsunternehmen vom Westflügel in den Ostflügel erweitert, sodass urbane Kunst ein verbindender Identifikationsfaktor von Freimfelde wird (Kulturbrücke).

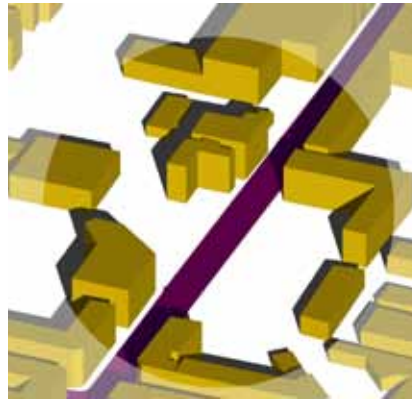
**Bahngleise:** Mithilfe der künstlerischen und kulturellen Akteure von Freimfelde wird die Schallschutzmauer entlang der ausgebauten Gleisewege als Urban-Art-Galerie gestaltet, die die harte bauliche Trennung gemeinschaftlich inszeniert.

**Entwicklungsknoten:** Innerhalb des Maßnahmenplans gibt es zentrale Punkte in Freiimfelde, an denen Maßnahmen und Zielvorstellungen zusammenlaufen. Diese „Entwicklungsknoten“ haben in der Umsetzung Priorität und werden daher ausführlich behandelt.

Bürgerpark



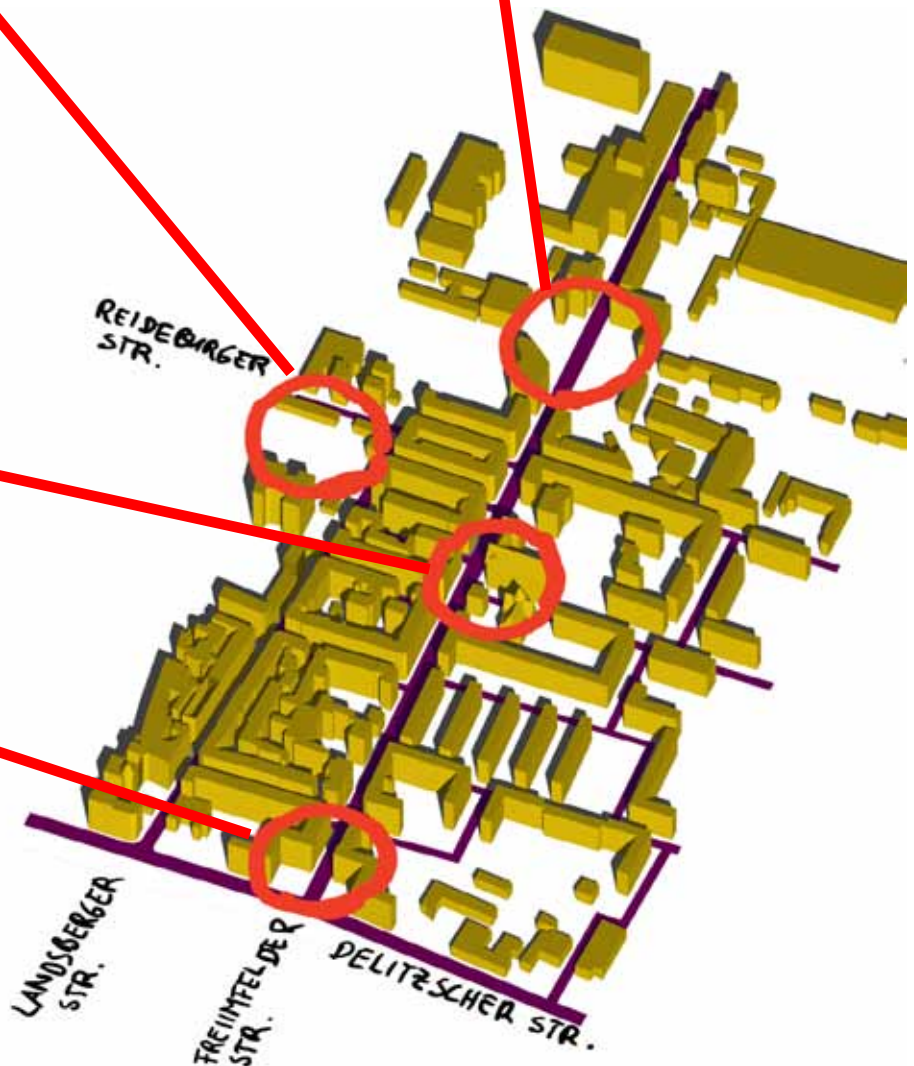
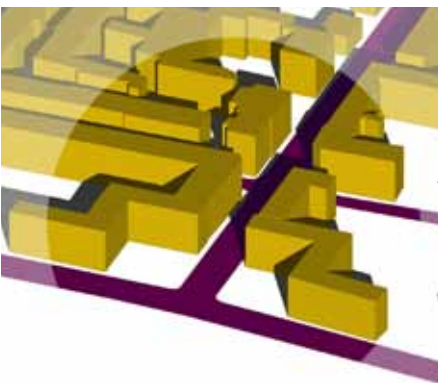
Quartierseingang Nord



Quartiersmitte

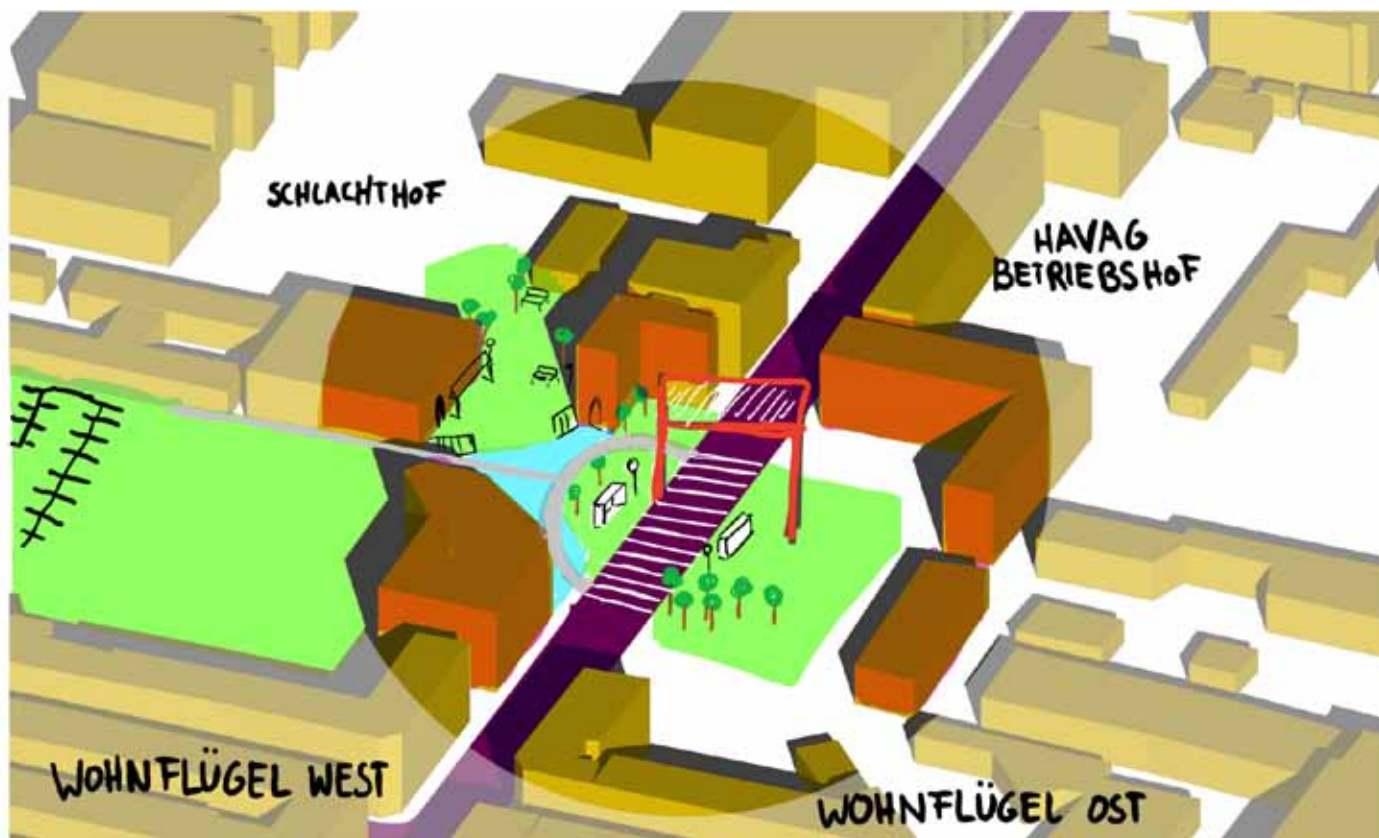


Quartierseingang Süd





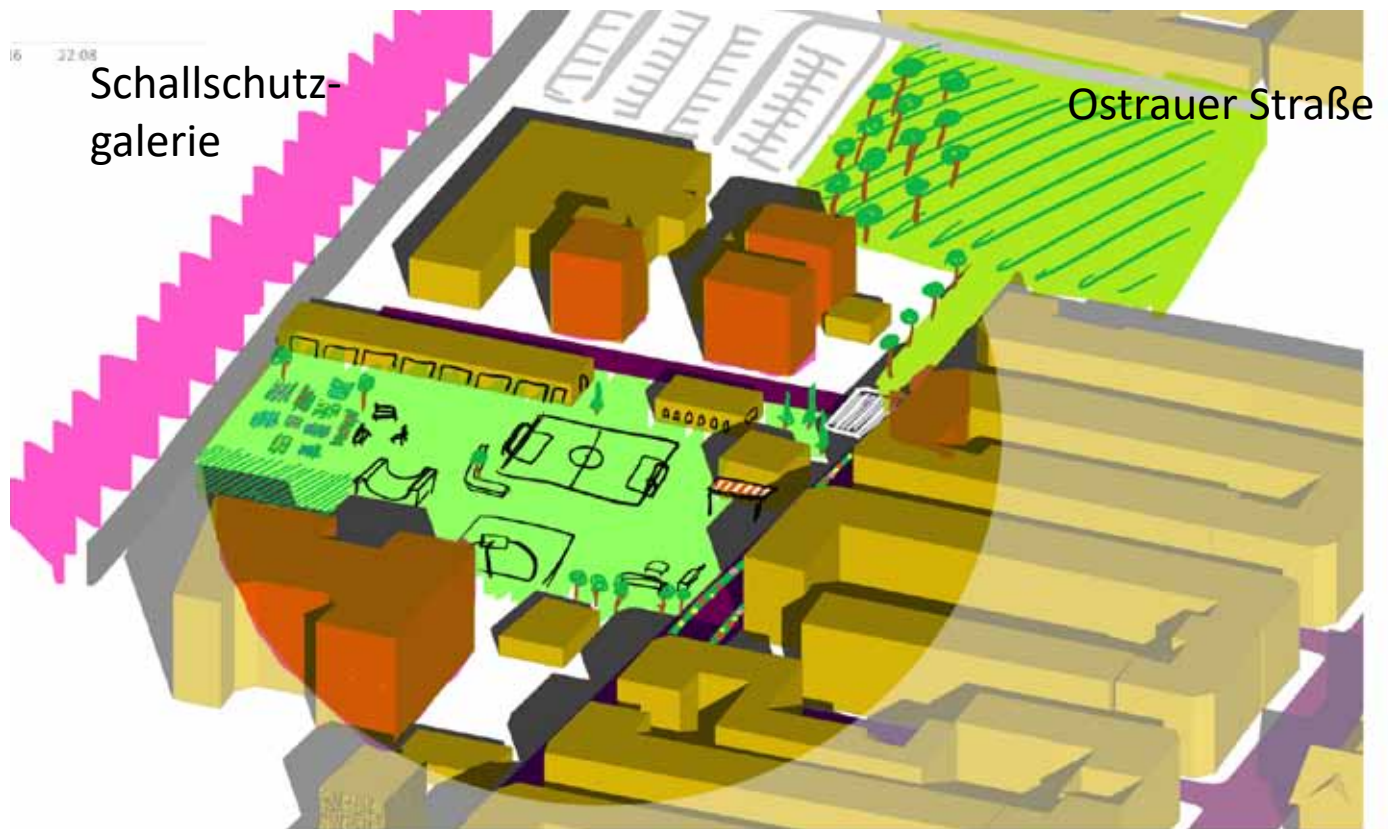
## Stadteingang Nord: Platz am Betriebshof



Die vier Quartiersteile laufen am Quartierseingang Nord zusammen. Der Schlachthof wird mit einem neuen Nutzungskonzept schrittweise für gewerbliche Nutzung mit gestalteten Freiräumen geöffnet. Um den Eingang in das Wohnquartier und den Platz zu kennzeichnen, wird der Quartierseingang durch künstlerische und gärtnerische Maßnahmen sichtbar gemacht. Der LKW-Verkehr wird nach Möglichkeit vor dem Quartierseingang umgeleitet. Die Torsituation verlangsamt so den Verkehr, lädt zum Verweilen ein und macht so die Gewerbeleerstände nutzbar. Die Einrichtung von Stadtmöbeln steigert die Aufenthaltsqualität. Die Ladenleerstände werden durch Zwischennutzungen sowie Gründungsstrategien attraktiv für Gründer und alternative Gewerbeideen, die vielfältige Nutzergruppen anlocken. Die Straßenbahnhaltestelle als zentraler Anlaufpunkt bleibt bestehen. Über die Ostrauer Straße (zwischen Schlachthof und Wohngebiet West) könnten künftig Besucher und Bewohner über eine Grünverbindung in den westlichen Wohnflügel bis zur Landsberger Straße gelangen. Teile der Freifläche könnten zum Parkraum umgenutzt werden. Je erfolgreicher die

sehr aufwändige Umnutzung des Schlachthofs gelingt, desto erforderlicher ist eine offene Platzstruktur am Quartierseingang, damit Fußgänger und Autofahrer nicht in Konflikt geraten. Eine Einrichtung von Zebrastreifen ist aufgrund der Gleiswege entlang der Freimfelder Straße nicht möglich. Daher ist zur sicheren und austauschfördernden Querung des Platzes eine bauliche Bodenangleichung denkbar, wenn die Straße saniert werden sollte. Die sichtbare Verbindung des Viertels geschieht neben der Einrichtung einer Torsituation auch über Kunst. Die Freiraumgalerie stärkt das kulturelle Erscheinungsbild über Wandbilder und räumliche Intervention. Durch einen Fahrradweg wird die Anfahrt nach Freimfelde für den Radverkehr begünstigt. Mit der Tendenz des Bevölkerungswachstums und der Gewerbebelebung am Quartierseingang und auf dem ehemaligen Schlachthof soll die Aufstellung von Fahrradständern vorgesehen werden.

**Treffpunkt:  
Bürgerpark Landsberger Straße**



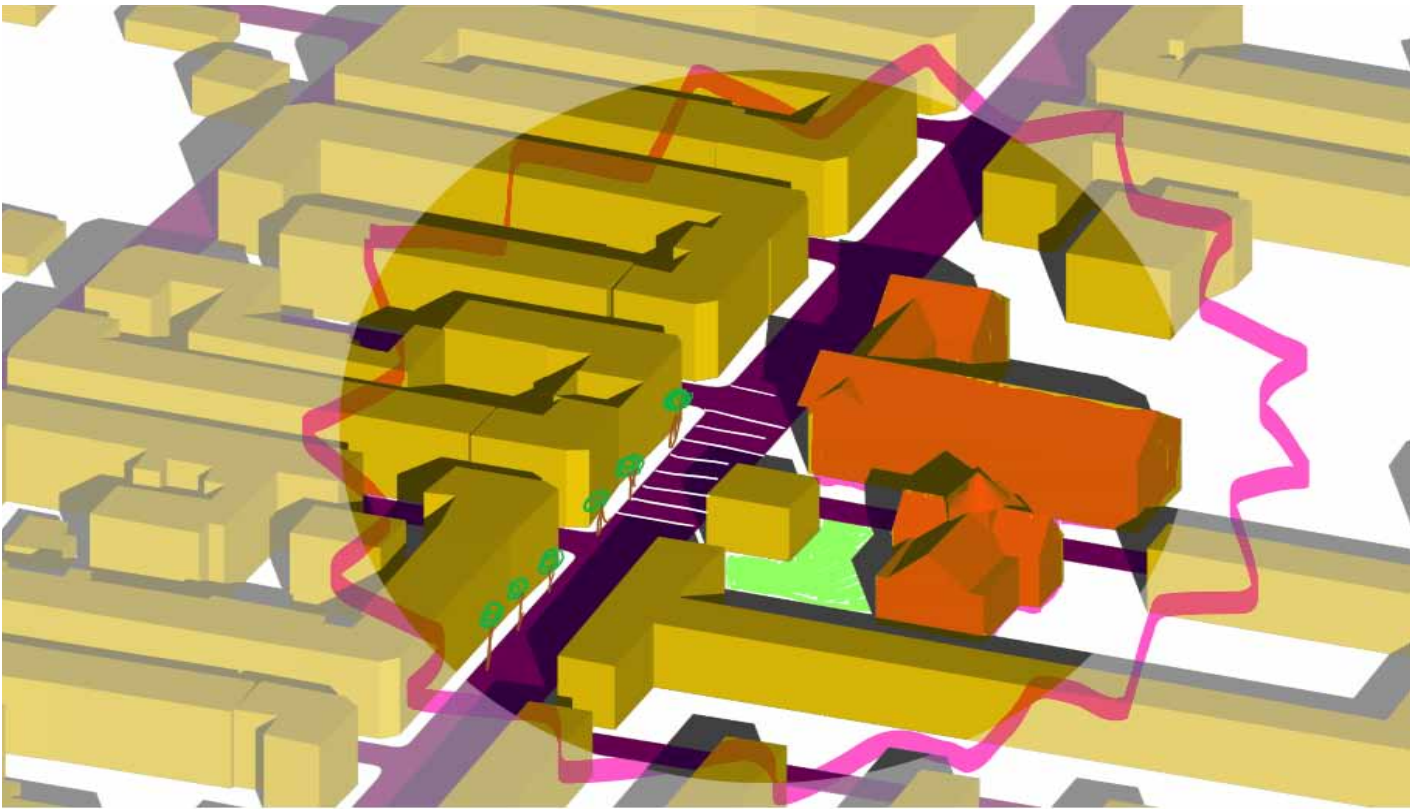
Die Brachfläche an der Kreuzung Landsberger Straße/Reideburger Straße wird durch die Bewohner (Freiimfelde e.V) zu einem Bürgerpark umgebaut. Die Schallschutzmauer wird mit Hilfe der Freiraumgalerie zu einer Urban-Art-Galerie, um Kunst im öffentlichen Raum zu stärken und die Barriere zum Blickfang und zu wandeln. Der Bürgerpark ist eingebettet in "Engagementknoten", die eine bürgerschaftliche Entwicklung des Parks begünstigen (BLOKK 16/Freiraumgalerie, Bürgertreff, Engagierte Hausgemeinschaften). Neben Spiel- und Freizeitmöglichkeiten werden Gärten angelegt und naturnahe Aufenthaltsflächen geschaffen. Außerdem gibt es hier eine Hundewiese mit den entsprechenden Entsorgungsmöglichkeiten, um die Sauberkeit und Tierfreundlichkeit im öffentlichen Raum zu unterstützen. Die Fläche wird mithilfe von öffentlichen und privaten Fördergeldern gesichert und entwickelt und bleibt so langfristig ein Freiraum für Begegnung und Erholung. Die Verbindung zwischen dem Bürgertreff und dem Bürgerpark wird rege genutzt, insbesondere von Kindern und Jugendlichen. Zur Unterstützung der Sicherheit und Bespielbarkeit sollte

die Ecke Landsberger Straße / Reideburger Straße neben einer Temporeduzierung (30 km/h) durch eine Angleichung des Bodenbelags zu einer Mischverkehrsfläche mit Fußgängervorrang (Spielstraße) werden.

In Abstimmung mit den anliegenden Eigentümern kann eine Wegverbindung zur Grünfläche zwischen der Ostrauer Straße und der Landsberger Straße angelegt werden. Die Fläche dient in Teilen als Parkplatz. Weitere Teile der Fläche verbleiben als naturnaher Entwicklungsspielraum. Durch die Grün- und Wegeverbindung wäre eine bessere Durchquerbarkeit des Westflügels gewährleistet.



## Bindeglied: Quartiersmitte Freimfelde



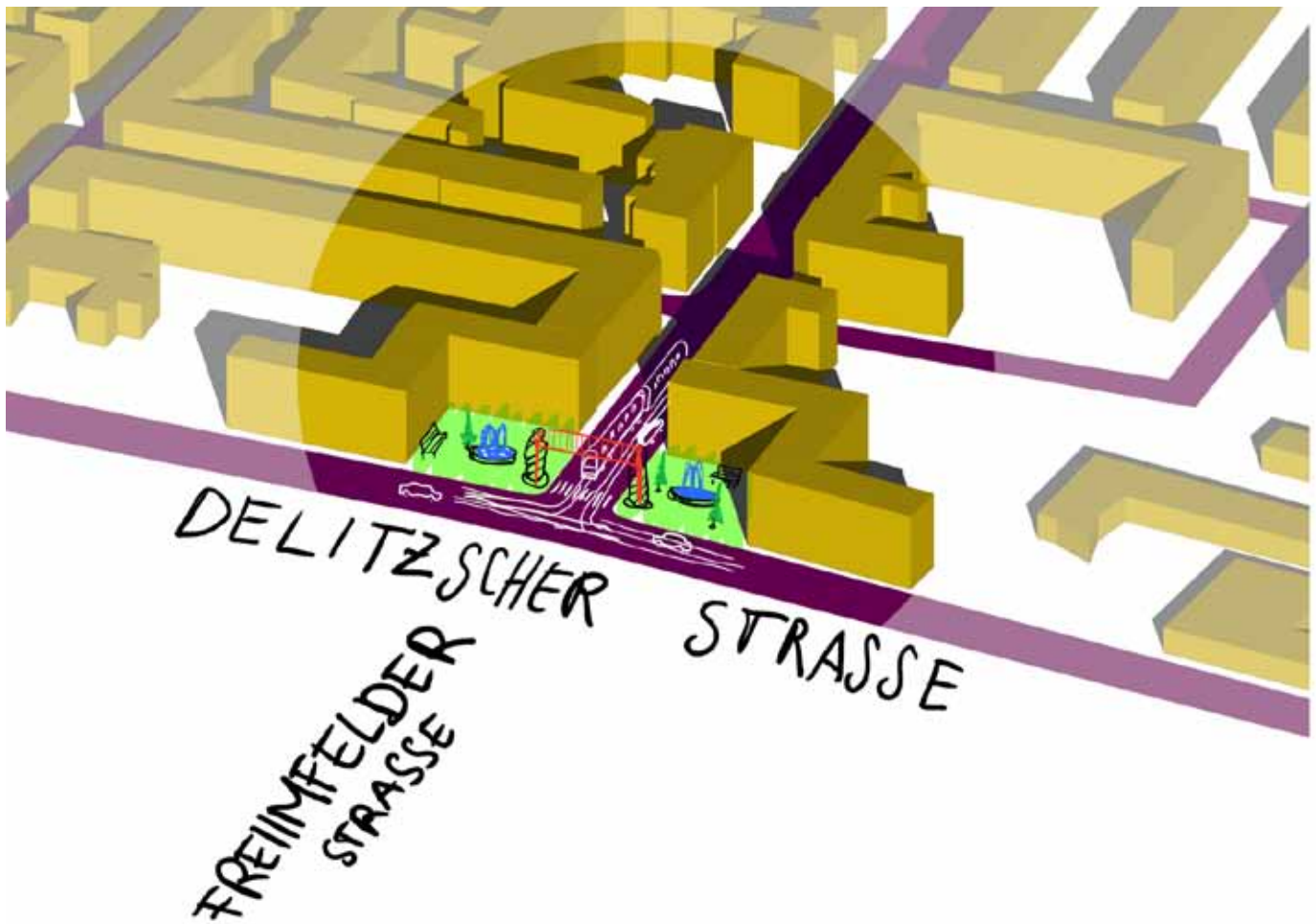
Der Stadtteil wird durch die Etablierung und Öffnung der Quartiersmitte verbunden. Zwischen dem Wohnflügel Ost und dem Wohnflügel West liegen die Christuskirche und die Comeniuschule. Beide denkmalgeschützten Gebäude sind intakt und bieten vielfältige Räumlichkeiten zur gemeinschaftlichen Nutzung durch die Nachbarschaft. Initiativen zur Flüchtlingsintegration und Bildungsvermittlung finden hier ebenso statt wie Nachbarschaftsfeste, Beteiligungsveranstaltungen oder Vereinssitzungen. Die Öffnung und Nutzung der Räumlichkeiten wird durch Aktivitäten der Bürger vor Ort und dem gebündelten Akteursnetzwerk in Freimfelde entwickelt.

Eine stärkere Begrünung der Wegeflächen vor der Schule sowie Konzepte zur Überquerung der Freimfelder Straße erleichtern die Verbindung. Ein eingezäuntes Gartengrundstück der Kirche könnte geöffnet werden, so dass ein einladender Platz entsteht.

Die Öffnung der Quartiersmitte wird durch die punktuelle Ausweitung von partizipativer Wandkunst (Freiraumgalerie) nach Freimfelde Ost unterstrichen. Sie dient als Impuls zur Mitgestaltung des Viertels und als verbindendes Element in den gegensätzlichen Quartiersteilen (Westflügel und Ostflügel). Eine enge Kooperation mit den Wohnungsunternehmen im Ostflügel ermöglicht die Ausweitung der Wandgestaltungen und die Gestaltung der Vorgärten in der Freimfelder Straße. Umfeldmaßnahmen zur Steigerung der Aufenthalts- und Quermöglichkeiten entlang der Freimfelder Straße lassen sich gemeinschaftlich besser finanzieren.



## Stadteingang Süd: Platz an den Stalinbauten



Der Verkehrsknotenpunkt Delitzscher Straße / Freiiimfelder Straße ist mit mehr als 20.000 Kfz ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Die großräumige Kreuzung wird von zwei Wohnbaukomplexen (sozialistischer Klassizismus) eingerahmt, die seit 2012 saniert sind. Eine Torsituation soll wie beim Stadteingang Nord den Beginn eines Wohngebiets mit Aufenthaltsqualität und kleinen Läden signalisieren. Die Betonung der Torsituation geschieht durch die Aufwertung der „Eckplätze“ vor den beiden Gebäuden, zum Beispiel mit Skulpturen und Grüngestaltung. Eine Reduzierung des LKW-Verkehrs für die Freiiimfelder Straße könnte die Lärmbelastung für die angrenzenden Häuser verringern. Die Umgestaltung des Platzes geschieht in enger Kooperation mit der HWGmbH und der Bürgerschaft sowie Gewerbetreibenden. Die Planungen für die Quartiersmitte und die beiden Stadteingänge werden aufeinander abgestimmt, so dass Synergien bei der Finanzierung und der Umsetzung entstehen.



# Teil C

## Realisierung





# Das Vorgehen...

Die besonderen Herausforderungen bei der Erarbeitung des bürgerschaftlichen Quartierskonzeptes Freimfelde waren, eine möglichst breite Beteiligung im Quartier zu erreichen, den Bürgern die intensive Beschäftigung mit komplexen Planungsthemen zu ermöglichen und dennoch den zeitlichen Aufwand für die Teilnehmer im Rahmen zu halten. Zusätzlich musste in ergebnisoffenen Diskussionen der Raum für bürgerschaftliche Visionen einerseits und gesamtstädtische Rahmenbedingungen andererseits ausgelotet werden.

Dies ist im Wesentlichen gelungen, auch wenn eine noch intensivere Beteiligung der Bürger wünschenswert gewesen wäre. Durch neue Formate wie das Hausplenum wurden Hemmschwellen der Beteiligung abgebaut und die Zielgruppenbeteiligung von Kindern und Jugendlichen, Gewerbetreibenden, Eigentümern hat sehr qualifizierte Ergebnisse hervorgebracht.

## **Rolle der Stadt bei der Realisierung:**

Mit den Ergebnissen des bürgerschaftlichen Konzeptes liegt eine Vielzahl von Vorschlägen vor, die sich in drei Kategorien einteilen lassen:

1. Maßnahmen, die durch die Bürger initiiert und umgesetzt werden können - hier sieht die Stadtverwaltung ihre Rolle in der Unterstützung der engagierten Bürger durch das Quartiersmanagement, durch Fördermittelberatung und - beantragung und in der Begleitung der Vorhaben innerhalb der Stadtverwaltung.
2. Maßnahmen, die durch die Stadt oder andere Träger umgesetzt werden können - diese Maßnahmen betreffen überwiegend den öffentlichen Raum sowie die rechtlichen Kompetenzen der Stadt als Straßenbaulastträger, Träger des ÖPNV und die Planungshoheit der Stadt. Die Umsetzung der Maßnahmen hängt im Wesentlichen von den rechtlichen Vorgaben und den Möglichkeiten des städtischen Haushalts ab.
3. Maßnahmen, vor deren Umsetzung ein intensiver Diskussions-, Planungs- und Beteiligungsprozess notwendig ist, um die einzelnen Aspekte nicht nur für Freimfelde, sondern gesamtstädtisch abwägen zu können - darunter sind z.B. die Visionen des Quartiers für die Verkehrsentwicklung Freimfelder Straße und auch für das Schlachthofgelände zu nennen.

**Nächste Schritte:** Es wurde daher mit den Akteuren vor Ort versucht, für die erarbeiteten Maßnahmen erste Umsetzungskonzepte zu definieren bzw. mögliche Strategien zu erarbeiten, wie die notwendigen Prozesse möglichst partizipativ gestaltet werden können, damit die Ergebnisse und Vorgehensweisen der Entscheidungsträger für die Bürger vor Ort transparent und nachvollziehbar sind.

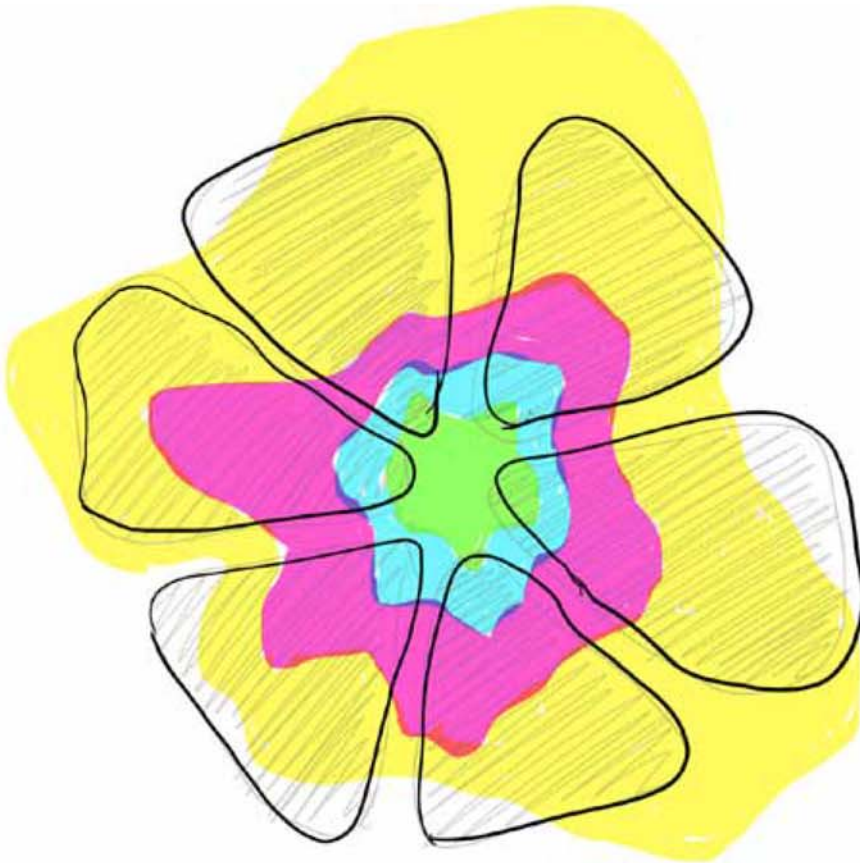
Mit der Eigeninitiative vor Ort bei der Umsetzung der bürgerschaftlich getragenen Maßnahmen kann das Quartier beispielgebend für viele sein. Gleichzeitig können dieses Engagement und erste Erfolge bei der Stadtverwaltung, dem Stadtrat und anderen Partnern auch notwendiges Vertrauen vermitteln und Unterstützung gewinnen, um langfristige Konzepte mit finanzieller Beteiligung in Freimfelde nachhaltig und erfolgreich umzusetzen.





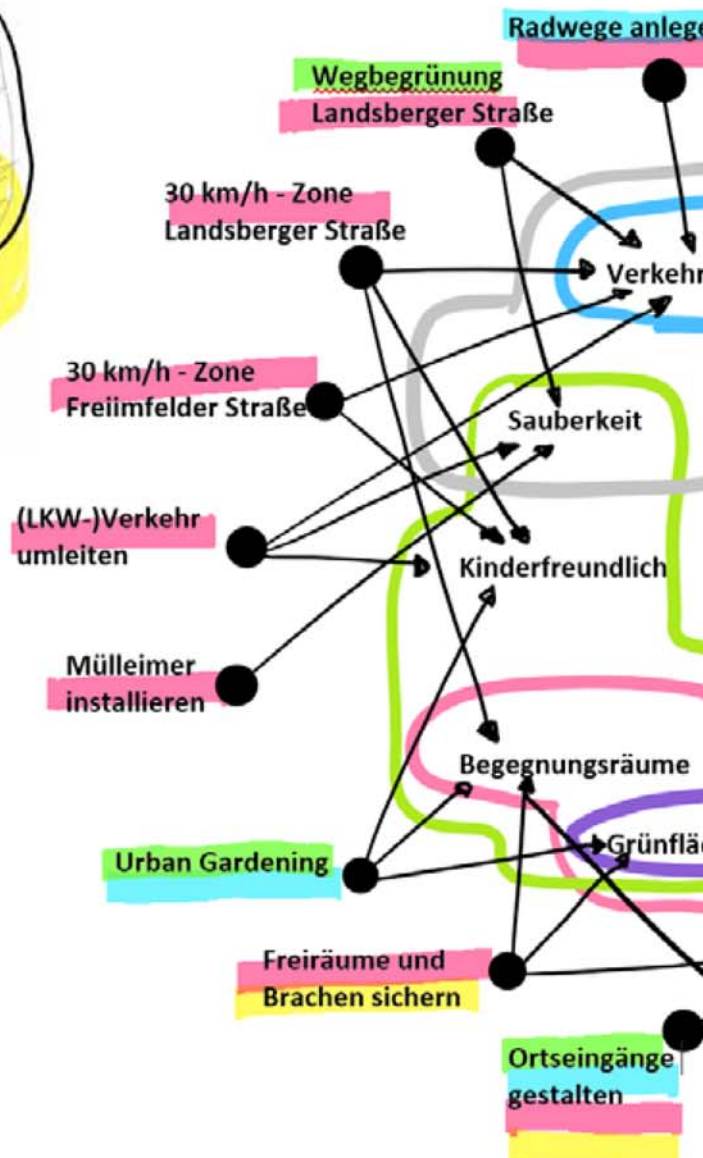
# Die Arbeitsgruppe...

Wie der Entstehungsprozess des bürgerschaftlichen Quartierskonzepts, ist auch die Umsetzung der Maßnahmen eine Gemeinschaftsaufgabe von Stadtverwaltung, Bürgern und den sozialen und kulturellen Einrichtungen in Freimfelde.



Die Bürger haben bislang außerhalb städtischer Förderung oder Planung erfolgreich in der eigenständigen Stadtentwicklung gearbeitet. Durch die Unterstützung der Planung und die Festlegung des bürgerschaftlichen Quartierskonzepts lassen sich viele Projekte beschleunigen und werden durch Expertenberatung vereinfacht. Viele Maßnahmen haben gemeinsame Ziele und lassen sich so gemeinschaftlich und parallel zueinander umsetzen. Mithilfe der Bürgerschaft, der Verwaltung und der Akteure können die Probleme der einzelnen Handlungsfelder von verschiedenen Gruppen weitestgehend bearbeitet werden. Gemeinschaftliche Ziele aus verschiedenen Handlungsfeldern haben in der Umsetzung Priorität, dementsprechend auch die Gruppenbildung zur Umsetzung der notwendigen Maßnahmen.

- Handlungsfelder
- Quartierskonzept
- Bürgerengagement
- lokale Akteure/Träger
- Verwaltung
- Förderer

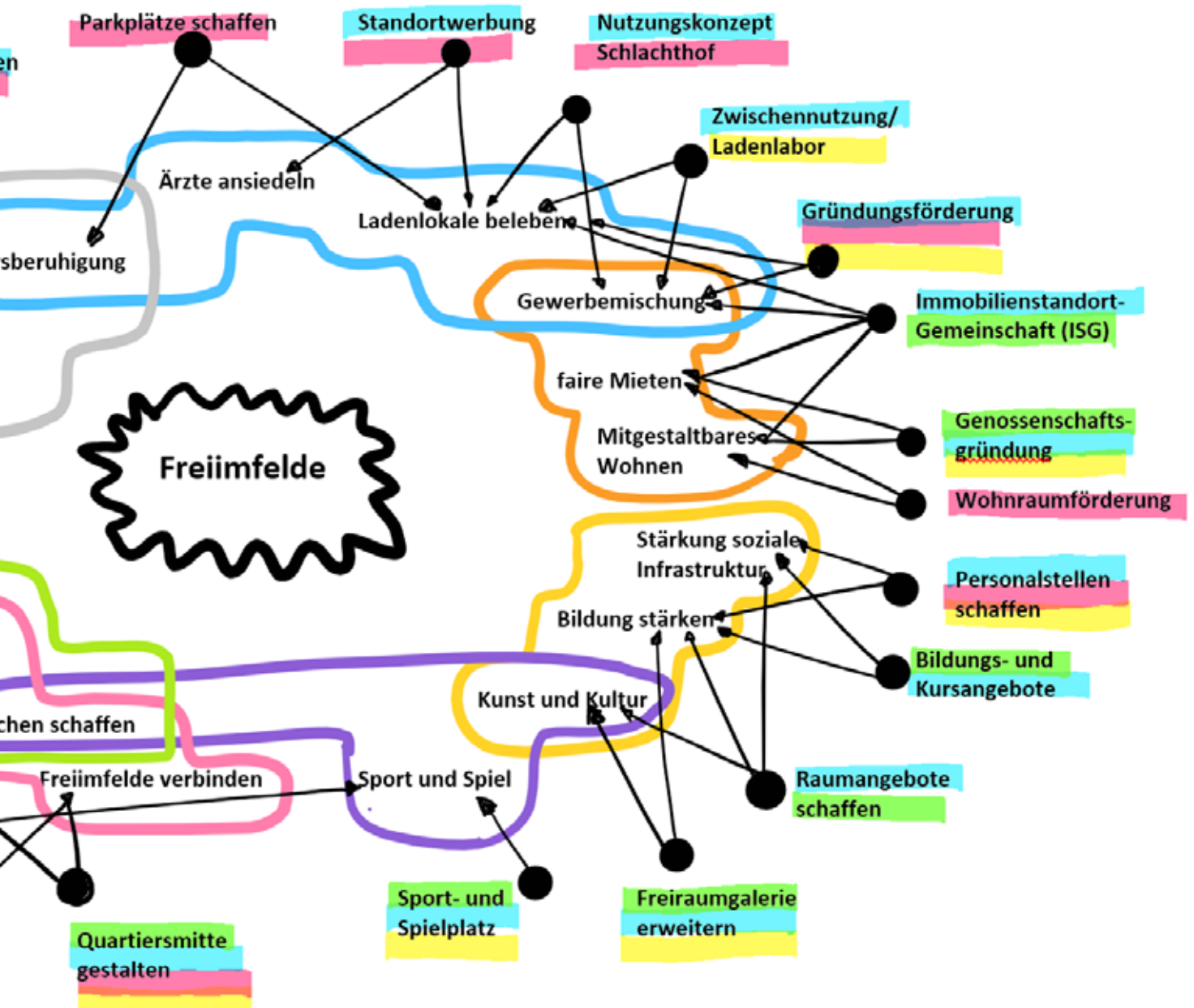


-  Gewerbe
-  Verkehr
-  Öffentlicher Raum / Grün
-  Nachbarschaft / Soziales
-  Freizeit
-  Bildung
-  Wohnen

## Schwerpunkte der Realisierung

Einige Maßnahmen erfüllen Ziele von mehreren Handlungsfeldern (synergetische Maßnahmen). Diesen Maßnahmen kommt in der Umsetzung besondere Priorität zu. Hierzu zählen:

- Verkehrsberuhigung/Verkehrsreduzierung
- Begegnungsräume schaffen
- Grünflächen schaffen
- Kunst & Kultur erweitern/fördern
- Gewerbemischung/Grundversorgung etablieren





# Die Strategie...

## Wohnen

Wann	Maßnahmen	nächste Aufgaben im Quartier	wer kann helfen?
------	-----------	------------------------------	------------------

<b>Vorbereitung läuft</b>	Genossenschaft gründen	Recherche zum Ablauf, Vor- und Nachteile Befragung: wer würde mitmachen?	Praktikanten, Stadt, Gernot Lindemann, Haushalten e.V., WG Eisenbahn
	Kooperation mit Mietersyndikat	Anfrage und Kontaktaufnahme, Anmeldung beim Mietersyndikat	Praktikanten, Stadt
	Unterstützung/ Förderung bei Gebäudesanierung	Prüfung Sanierungsgebiet, Förderprogramme für soziale Gebäudesanierung	Stadt, Eigentümermoderator

<b>noch offen</b>	Immobilienstandortgemeinschaft gründen	Einladung und Treffen der Eigentümer, Beratung zur Standortgemeinschaft	Gernot Lindemann, Stadt, IHK
	Etablierung von Wohnprojekten (interkulturelles Wohnen, Baugruppen, Selbstausbau)	Arbeitsgruppe (evtl. mit interessierten Migranten und anderen Gruppen) bilden, Mitstreiter suchen	Eigentümergeinschaft, Land Sachsen-Anhalt, HWG mbH



<b>verantwortlich</b>	<b>Finanzierung - Unterstützung - Förderung</b>	<b>Kosten</b>	<b>wer muss berücksichtigt werden?</b>
-----------------------	---	---------------	--

Bewohner Freiimfelde e.V.	Freiimfelde e.V., MUR	Kosten: 2.500 € Gründung, dann 500 €/Jahr Finanzprüfung	
Bewohner Freiimfelde e.V.	Freiimfelde e.V., MUR	250 € Mitgliedseinlage	
Stadt, MUR, Freiraumgalerie	Förderprogramm Leerstands-beseitigung	7.500 €/ Jahr	Eigentümer

interessierte Eigentümer	Eigentümer	ca. 200 Euro für Vereinsgründung	Eigentümer
Stadt, Freiraumgalerie	Förderprogramm Leerstands-beseitigung Bürgerschaftliche Genossenschaft	Kosten: 1.000 €/m <sup>2</sup> Wohnfläche abhängig vom Gebäudezustand, mit Selbstausbau	Eigentümer



# Gewerbe

Wann	Maßnahmen	nächste Aufgaben im Quartier	wer kann helfen?
------	-----------	------------------------------	------------------

<b>kurzfristig</b>	gemeinsame Aktionen der Eigentümer, Kontakt und Abstimmung untereinander verbessern	Treffen der Eigentümer organisieren	Eigentümermoderator, Freimfelde e.V.
	Ladenlaborstrategie/ temporäre Nutzungen für leerstehende Läden	Nachbarschaftsladen eröffnen	Eigentümer, DLZ WW, Univations Gründerservice, IHK
	lokales Netzwerk von Gewerbetreibenden/ Selbstständigen/ Künstlern aufbauen	Treffen der Gewerbetreibenden/ Selbstständigen/ Künstler organisieren	Stadt, IHK, MUR

<b>noch offen</b>	experimentelle und alternative Gewerbe etablieren	Nutzer suchen Werbung fürs Quartier machen	Stadt, Burg Giebichenstein, MUR, IHK, Handwerkskammer
-------------------	---	---	---

verantwortlich	Finanzierung - Unterstützung - Förderung	Kosten	wer muss berücksichtigt werden?
----------------	--	--------	---------------------------------

Stadt	ab 2017 Stadt über Auftrag Eigentümermoderator	7.500 €/ Jahr	Eigentümer
MUR	MUR, Förderung von Gründern		Eigentümer
Freiraumgalerie Freimfelde e.V.	Quartiersfonds		

Freimfelde e.V.	Gründungsförderung, MUR	2.500 € (ca. Konzept und Werbung)	Eigentümer
-----------------	-------------------------	-----------------------------------	------------



# Verkehr

Wann	Maßnahmen	nächste Aufgaben im Quartier	wer kann helfen?
------	-----------	------------------------------	------------------

<b>Vorbereitung läuft</b>	Verkehrsentlastung Freimfelder Straße, Änderung der Verkehrsführung, Verbesserung der Querungsmöglichkeiten, geringere Lärmbelastung	Gründung einer Arbeitsgruppe mit Stadt und HAVAG	Stadt, externe Verkehrsforschung
---------------------------	--	--	----------------------------------

<b>noch offen</b>	"Spielstraße" vor der Brachfläche (künftiger Bürgerpark) und dem Bürgertreff	Projekt entwickeln "Mehr Sicherheit für Kinder im Straßenraum" Recherche zu möglichen Lösungen Förderprogramme und innovative Ideen suchen	Stadt
	Umwidmung von Gehwegflächen zu Vorgärten	Befragung starten: wer hätte Interesse an einem Vorgarten - Konzept entwickeln	BTU Cottbus
	Verkehrsberuhigung Landsberger Straße	Workshop "Verkehrsberuhigung in der Landsberger Straße"	Stadt

verantwortlich	Finanzierung - Unterstützung - Förderung	Kosten	wer muss berücksichtigt werden?
----------------	--	--------	---------------------------------

Stadt, Freimfelde e.V., Freiraumgalerie	Stadt, HAVAG, evtl. Stadtbahnprogramm	offen	Stadt, HAVAG
---	---------------------------------------	-------	--------------

evtl Kosten für Schilder und Straßenmarkierung	Jugendwerkstatt Frohe Zukunft, Stadt	evtl. Kosten für Beschilderung	Stadt, Bürger/ Gewerbetreibende, Verkehrsexperten
Freimfelde e.V., Eigentümer	Quartiersfonds Privates Sponsoring (Partenschaften)	Kosten: ca. 3.600 € je "Vorgarten"	Praktikanten, Quartiersfond
Stadt, Freimfelde e.V.	Förderprogramm Verkehrskonzepte	evtl. Kosten für Beschilderung	ADAC, ADFC, Runder Tisch Radverkehr



# Öffentlicher Raum, Grün & Freizeit

Wann	Maßnahmen	nächste Aufgaben im Quartier	wer kann helfen?
------	-----------	------------------------------	------------------

<b>kurzfristig</b>	Brachfläche Landsberger Straße nutzen und gestalten	Pflege des "Wohnzimmers" temporäre Nutzung zwischen Villa und Lagerhalle	Stadt → B-Plan und Beräumung
	mehr Grün im öffentlichen Raum	Bänke aufstellen Pflanz- und Blumenkästen bauen und aufstellen	Stadt Quartiersmanagement
	Urbane Kunst und Fassadenmalerei im östlichen Bereich	Gestaltung Lärmschutzwand im Bereich Reideburger Straße/ Brache	Freiraumgalerie, Stadt, DB Stiftung

<b>Vorbereitung läuft</b>	Food Forest auf der Brache	Arbeitsgruppe erarbeitet Konzept	
	Spielplatz auf der Brache	Konzepterarbeitung ... zusammen mit Kindern/ Familien im Quartier	
	Streetsoccerplatz auf der Brache	Konzepterarbeitung zusammen mit Sportverband	Stadtsportbund
	Sanierung Villa als Treffpunkt/ Veranstaltungsort	Arbeitsgruppe erarbeitet Konzept	Peissnitzhaus e.V.

<b>noch offen</b>	Aufwertung und Betonung der Quartierseingänge	Ideenwettbewerb (Gestaltung Schaltschranke, Grünflächen..)	Stadt, HAVAG, HWG mbH, Burg Giebichenstein
	Stadtspielflächen in der Landsberger Straße	Ideen sammeln z.B. beim Stadtteilstadtteilfest	Stadt, Jugendwerkstatt Frohe Zukunft
	Sportflächen im Ostteil ergänzen	Workshop mit Kindern und Jugendlichen organisieren	Stadt, WG Eisenbahn

verantwortlich	Finanzierung - Unterstützung - Förderung	Kosten	wer muss berücksichtigt werden?
----------------	--	--------	---------------------------------

Freiimfelde e.V. Freiraumgalerie MUR	Stiftungen Fördertöpfe für Bürgerengagement Freiimfelde e.V.	1.000 € pro Jahr	Eigentümer MUR
Freiimfelde e.V. Quartiersmanagement	Quartierskonzept mit Big Bank Theory Eigentümergeinschaft Fördermittel	ca. 2.000 €	Stadt
Freiraumgalerie Freiimfelde e.V.	Stadt DB Stiftung	23.000 €	DB Netz wegen Sicherheit

Freiimfelde e.V. MUR	Stiftungen, Fördermittel	ca. 1.500 €	Eigentümer MUR
Freiimfelde e.V. MUR	Sponsoring durch lokale Firmen, Fördermittel	ca. 100.000 €	Eigentümer MUR
Freiimfelde e.V. Freiraumgalerie MUR	Sponsoring durch lokale Firmen, Fördermittel	ca. 100.000 €	Eigentümer MUR
Freiimfelde e.V. MUR	MontagStiftung, Bürgerstiftung, Crowdfunding	ca. 400.000 €	Eigentümer MUR

Freiimfelde e.V. Quartiersmanagement	HAVAG, HWG mbH, andere lokale Firmen, Fördermittel	ca. 10.000 €	Stadt, HAVAG, Denkmalpflege
Freiimfelde e.V.	Sponsoring durch lokale Firmen, Fördermittel	max. 500 € je Idee	
Freiraumgalerie MUR		ca. 10.000 €	



# Bildung, Soziales & Nachbarschaft

Wann	Maßnahmen	nächste Aufgaben im Quartier	wer kann helfen?
------	-----------	------------------------------	------------------

<b>kurzfristig</b>	Begegnungsorte schaffen	Umsetzung 1. Maßnahme Quartierskonzept „Big Bank Theory“	Stadt, Freiraumgalerie
	Netzwerk mit Angeboten für die Nachbarschaften aufbauen	Workshop im Oktober 2016	Stadt, Bürgerstiftung,
	regelmäßige Quartiersveranstaltungen organisieren	Quartiersrunde im Oktober	MUR, Freiraumgalerie
	nachbarschaftliche Bildungsangebote organisieren	Angebote in der Christuskirche ausbauen, Eigenbaukombinat einbeziehen	Stadt, Kirche

<b>noch offen</b>	Schaffung einer "Quartiersmitte" um die Christuskirche und die Comeniuschule	Partnerschaften bilden, Konzept entwickeln	MUR, Drosos Stiftung, Bürgerstiftung, Stadt
	Jugendzentrum aufbauen	Treffen mit Trägern und Stiftungen, Konzept entwickeln	Drosos Stiftung, Bürgerstiftung, Quartiersrunde
	Büchertauschbörse aufstellen	geeigneten Standort suchen, Ideen für „Börse“ sammeln	Stadt, Quartiersmanager
	Stärkung des Bürgertreffs	Zukunftswerkstatt für Bürgertreff organisieren	Stadt, Bürgerstiftung
	Umsetzung von Konzepten zu Kunst und Partizipation im öffentlichen Raum	EU-Antrag für Charta zu Urbaner Kunst vorbereiten	Stadt



verantwortlich	Finanzierung - Unterstützung - Förderung	Kosten	wer muss berücksichtigt werden?
----------------	--	--------	---------------------------------

Freiimfelde e.V.	Stadt i.R. des Quartierskonzept	ca. 2.000 €	Bewohner
MUR	Stiftungsgelder		Einladung an Träger und Engagierte vor Ort
Quartiersmanager	keine Kosten		Träger und Engagierte vor Ort
Initiative Freiimfelde, Freiimfelde e.V.	Bürgerstiftung, lokale Fördertöpfe)	ca. 2.000 €/Jahr	Träger und Engagierte vor Ort

MUR, Freiimfelde e.V.	Fördermittel, Stiftungen	ca. 5.000 € für Konzept	Schule und Kirche
MUR, Kirche, Stadt	Fördermittel, Stiftungen		Kinder und Jugendliche
Freiimfelde e.V.	Freiimfelde e.V., Stiftungen		
Jugendwerkstatt Frohe Zukunft	Stiftungen, Förderprogramme		Kinder und Jugendliche
Freiraumgalerie	Kunststiftung Sachsen-Anhalt, EU-Förderung Sponsoring	30.000 €	Stadt, Künstler



# Zeitzeuge Praxismodul

**“Big Bank Theory”:** Ein kleiner Teil der Finanzierung des bürgerschaftlichen Quartierskonzept ist für ein “Praxismodul” vorgesehen. Mit diesen Mitteln erarbeiten zwei Spieledesigner, die im Viertel wohnen und den Prozess stetig begleiten, eine Projektidee, um neben allen theoretischen Überlegungen auch etwas Praktisches im Stadtraum zu hinterlassen, was auf die erarbeiteten Chancen und Probleme eingeht und Zeugnis des konzeptionellen Prozesses ist.

## Idee:

Auf einer Brachfläche wird ein hölzerner Klappliegestuhl in klassischem Design aber überdimensionierten Proportionen aufgestellt. Der Liegestuhl bietet somit Platz für viele Personen, die erhöhte Sitzposition inszeniert zum Einen den „Besitzer“, zum Anderen bietet er neue Perspektiven auf den Verkehrs- und Straßenraum. Und nicht zuletzt ist der Liegestuhl ein Spielgerät zum Klettern. Die Nutzer werden zu Miniaturfiguren. So wird eine ungewöhnliche Sitz- und Aufenthaltsgelegenheit geschaffen, die zum Austausch anregt und gleichzeitig eine Aufenthaltsqualität überbetont.

## Hintergrund:

Big Bank bezieht sich auf die fehlenden Aufenthaltsräume und Treffpunkte in Freiflächen. Gleichzeitig inszeniert sie die ungenutzten Brachflächen, die von der Bevölkerung als Mangel gesehen werden und belegt diese mit einer offensichtlichen Mitteilung zum Verweilen und zum Perspektivwechsel.

Die überproportionale Konstruktion unterstreicht einen künstlerischen, selbstproduzierten und eigenen Charakter, der das Quartier auszeichnen soll. Gleichzeitig lädt die Konstruktion auch zum Spielen und Klettern ein, was gerade den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen an die Quartiersentwicklung entspricht.



# Outro

Mithilfe des vorliegenden Konzepts kann sich der Stadtteil Halle Freimfelde langfristig zu einem bürgerschaftlich geprägten und gestalteten Viertel entwickeln, dass durch eine "eigenartige" Erscheinung eine feste Rolle im Gesamtstadtgefüge von Halle einnimmt. Freimfelde wird zur Mit-Mach-Stadt.

Das bürgerschaftliche Quartierskonzept sichert langfristig Entwicklungsspielräume für bürgerschaftliches Engagement und Bottom-Up-Prozesse im bislang benachteiligten Stadtteil. Die positiven Entwicklungstrends seit 2012 werden im Konzept aufgegriffen und der Umgang mit den entstehenden Potentialen zugunsten der bestehenden Bevölkerung definiert.

Modellhaft für die Umsetzung ist dabei die enge Einbeziehung der Bürgerschaft in den Entstehungsprozess des Quartierskonzepts, denn die erfolgreiche Umsetzung wesentlicher Ziele hängt vom langfristigen Bürgerengagement ab. Innerhalb des Prozesses wird allen Beteiligten klar, dass die erfolgreiche Realisierung der Pläne nur in einem engen Kooperationsnetzwerk aus Verwaltung, lokalen Akteuren und der Bürgerschaft realisierbar ist, in dem sich die Verantwortungen, Planungen und nicht zuletzt die Finanzierungen geteilt werden. So müssen Maßnahmen des Verkehrs entscheidend von der Stadtverwaltung und den Verkehrsträgern gestemmt werden, während die Schaffung von Grünflächen, Treffpunkten und Begegnungsräumen mehrheitlich der lokalen Bevölkerung obliegen könnte. Die Belebung der Ladenlokale sowie die Sanierung von leerstehendem Wohnraum erfordert wiederum ein starkes, gemeinsames Engagement der Wohnungsunternehmen, aber besonders der privaten Einzeleigentümer im Westflügel Freimfeldes.

Die städtischen, sozialen und gewerblichen Defizite befinden sich vorwiegend im Westflügel Freimfeldes, die Freimfelder Straße trennt die beiden Quartiers-teile. Gleichzeitig hat sich gerade der Westflügel in den letzten drei Jahren baulich und kulturell verbessert. Die Struktur zur gemeinsamen, bürgerschaftlich getragenen Umsetzung von wesentlichen Zielen des Quartierskonzepts ist gegeben.

Die Entstehung des Quartierskonzepts basiert von vornherein auf gemeinsamen Handlungsstrategien mit synergetischen Maßnahmen.

Der Prozess der Umsetzung wird ebenso neuartig wie die Methodik der Erstellung des bürgerschaftlichen Quartierskonzepts, demnach sollte auch hier Versuch und Irrtum praktiziert werden. Sollte das Ergebnis der Umsetzung ähnlich produktiv sein wie die Erstellung des Konzeptes, kann Freimfelde ein Beispiel und Vorbild für eine bürgerschaftliche Quartiersentwicklung mit langfristiger und kreativer Mitgestaltung werden.



*Dank gilt allen engagierten BürgerInnen aus Freimfelde und der Gesamtstadt, die sich in die Erarbeitung der hier vorliegenden Ergebnisse einbringen.*

*Ebenso danken wir dem Bürgertreff, der Christusgemeinde und der Aurora Immobilien GmbH & Co. KG für die Verfügbarkeit von Räumen, in denen wir die Zukunft von Freimfelde entwerfen dürfen.*

*Wir danken der Stadt Halle für den Mut, einen Stadtteil weitestgehend den Vorstellungen der BürgerInnen zu überlassen und diese in der Realisierung zu unterstützen.*

*Wir danken dem Fachbereich Planen für die persönliche Betreuung.*